

Großenhainer Unterhaltungs- & Anzeigebblatt.

Antsblatt der Königl. Antshauptmannschaft, des Königl. Antsgerichts und des Stadtraths zu Großenhain.

Erscheinen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Vierteljährliches Abonnement: am Schalter 1 M., durch den
Boten ins Haus 1 M. 25 Pf., durch die Post 1 M. 25 Pf.,
durch die Post ins Haus 1 M. 50 Pf.

Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.
Verantwortl. Redacteur: Herrmann Starke sen.

Inserate für die am Abend auszugebende Nummer
werden bis früh 9 Uhr angenommen und Gebühren für solche
von auswärts, wenn dies der Einsender nicht anders
bestimmt, durch Postnachnahme erhoben.

Nr. 31.

Dienstag, den 11. März 1884.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung,

das diesjährige Ersatzgeschäft betreffend.

Die Musterung aller im Aushebungsbezirke Großenhain gestellungspflichtigen Militärpflichtigen der Altersklasse 1864/84 und früherer Jahrgänge — vergl. § 24 Nr. 1 und 2 verbunden mit § 23 der Ersatz-Ordnung — wird

I. für die Mannschaften aus den ländlichen Ortschaften des Amtsgerichtes Nieska: Boberfen, Böhlen mit Jahnishausen, Forberge, Glaubitz, Sageritz, Langenberg, Gohrlich, Gostewitz, Gröbba, Gröbel, Heida, Kleintreibnitz, Kobeln, Lessa, Leutenitz, Lichtensee mit Heidehäuser, Marksieblich, Mehlthener, Mergendorf, Merzdorf, Moritz, Nidritz, Nieska, Nünchritz, Oberreuzen, Delsitz, Pahrenz, Pausitz, Pochra, Poppitz, Prausitz, Promnitz, Radewitz, Röberau, Streumen, Weida, Zeithain, Zschaiten

Donnerstag den 3. April dieses Jahres Vormittag 9 Uhr,

II. für die Mannschaften aus der Stadt Nieska

Freitag den 4. April Vormittag 8 1/2 Uhr

und zwar an beiden Tagen im Hôtel „zum sächsischen Hof“ in Nieska,

III. für die Mannschaften des Amtsgerichtsbezirkes Radeburg, einschließlich der Stadt Radeburg

Sonnabend den 5. April Vormittag 9 Uhr

im Rathshaus zu Radeburg,

IV. für die Mannschaften aus den Ortschaften Adelsdorf, Altleis, Bahlitz b. Blattersleben, Bahlitz b. Geißlich, Gauda, Vieberach, Blattersleben, Blochwitz, Böbla b. Geißlich, Böbla b. Orttrand, Brochwitz, Bröbnitz, Colmnitz, Dallwitz, Diesbar, Döschütz, Fohlern mit Paulsmühle, Frauenhain mit Lautendorf, Gävernitz, Geißlich, Göhra, Görsitz, Goltzsch, Gröbba, Großbräsig, Hohndorf, Kalkreuth, Kleinbräsig, Kleintreibnitz, Knechten, Kofelitz, Kottwitz, Krauschütz, Krausnitz, Lampertswalde, Laubach, Ledwitz, Lenz mit Döbrißgen, Liega, Linz, Medeffen, Merzdorf, Mühlbach, Mülbitz, Nasseböhla

Montag den 7. April Vormittag 8 Uhr,

V. für die Mannschaften aus den Ortschaften Naukeis, Naundörfchen, Naundorf b. Großenhain, Naundorf b. Orttrand, Nauwalde, Neuseußlich, Niegeroda, Delsnitz, Peritz, Ponitzau, Porschtitz, Priestewitz, Pulsen, Querfa, Raben, Reinersdorf, Reppitz, Roda, Rostitz, Schönborn, Schönfeld, Schweinfurth, Seußlich, Stäffchen, Staffa, Staup, Spansberg, Stauba, Strauch, Strießen mit Kolkwitz, Thierdorf mit Dammhain, Tiefenau, Treugeböhla, Uebigau, Walda, Wantewitz, Wislowitz, Wüstenda, Weißig a. Raschütz, Weißig b. Staffa, Wefnitz, Wildenhain, Wiltwitz, Zabelitz mit Stroga, Zottewitz, Zschautz, Zschiefchen

Dienstag den 8. April Vormittag 8 Uhr,

VI. für die Mannschaften aus der Stadt Großenhain

Mittwoch den 9. April Vormittag 8 Uhr

und zwar an den unter Nr. IV bis mit VI gedachten Tagen im Hôtel zum „Gesellschaftshause“ zu Großenhain

abgehalten werden.

Die vorgedachten Militärpflichtigen haben daher, soweit sie von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden beziehentlich über das laufende Jahr hinaus nicht zurückgestellt sind, zu Vermeidung der in §§ 24 Nr. 7, 61 Nr. 3 und 65 Nr. 3 der Ersatz-Ordnung angedrohten Strafen und Nachtheile an den vorerwähnten betreffenden Tagen und zwar 1/4 Stunde vor der für den Beginn der Musterung festgesetzten Zeit behufs ihrer ärztlichen Untersuchung, die Altersquote 1864/84 mit Geburtschein und die früheren Jahrgänge mit Loosungsschein versehen, pünktlich vor der Ersatz-Kommission in dem bestimmten Lokale und zwar in nächsterm und reinlichem Zustande persönlich sich einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat dies durch Vorbringung eines ärztlichen, beziehentlich wenn der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, behörblich beglaubigten Attestes nachzuweisen.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubwürdige Zeugen zu stellen, welche an Eidstatt versichern können, daß und in welcher Weise sie selbst die epileptischen Zufälle an dem betreffenden Militärpflichtigen wahrgenommen haben.

Militärpflichtige dürfen sich im Musterungstermine freiwillig zum Diensteintritt melden.

Uebrigens wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß auch Ersatzreservisten als Freiwillige eintreten und hierzu im Musterungstermine sich melden beziehentlich den in § 83 der Ersatz-Ordnung gedachten Meldeschein erlangen können.

Diejenigen, welche sich zum 4 jährigen activen Dienste bei der Cavallerie verpflichten, genießen, sofern sie dieser Verpflichtung nachkommen, nach § 50 Nr. 3 des Reichsmilitärgesetzes beziehentlich § 12 Nr. 1 der Ersatz-Ordnung die Vergünstigung einer nur 3 statt 5 jährigen Dienstzeit in der Landwehr und werden zu Reserveübungen in der Regel nicht einberufen.

Dieselben haben zu der von ihnen einzugehenden Verpflichtung die väterliche beziehentlich vormundschaftliche Genehmigung, sowie die obrigkeitliche Bescheinigung darüber beizubringen, daß sie durch Civilverhältnisse nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben — vergl. § 83 der Ersatzordnung. — Es empfiehlt sich, daß die betreffenden Väter oder Vormünder persönlich mit im Musterungstermine erscheinen, um ihre diesfallige Zustimmung zum 4 jährig freiwilligen Eintritte der Militärpflichtigen zu Protocoll erklären zu können.

Die Loosung seitens der Militärpflichtigen des ganzen Aushebungsbezirks erfolgt

den 10. April 1884 Nachmittag 2 Uhr

im Hôtel zum Gesellschaftshause zu Großenhain.

Den Loosungsberechtigten — vergl. § 65 Nr. 6, 7 und 12 der Ersatz-Ordnung. — bleibt überlassen, in diesem Termine persönlich zu erscheinen. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der verstärkten Ersatz-Kommission gelooft werden.

Hier nächst wird bezüglich der nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften zulässigen Reklamationen noch auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

Militärpflichtige oder deren Angehörige können unter den in §§ 30 und 31 der Ersatzordnung angegebenen Voraussetzungen um Zurückstellung oder Befreiung der Ersteren vom Militärdienste im Frieden in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse ansuchen und haben die zur Begründung derartiger Vergünstigungen bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor Beginn der Musterung und spätestens im Musterungstermine selbst anzubringen und ihre Anträge durch Vorlegung bezüglicher, von wirklich in Amt und Pflicht stehenden obrigkeitlichen Personen angefertigter, auf eigene genaue Kenntniß der Verhältnisse des Nachsuchenden beziehentlich auf das Resultat sorgfältig eingezogener Erfundigung darüber sich gründender Atteste, oder ihre Gesuche durch Stellung von Zeugen und Sachverständigen gehörig zu unterstützen und zu bescheinigen, indem auf die Verheißung nachträglich zu führenden Beweises keine Rücksicht genommen werden kann.

In Fällen, wo es sich um zwei gleichzeitig zur Bestellung kommende arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien pp. handelt, ist nach § 302 Schlußsatz der Ersatz-Ordnung der eine Bruder zurückzustellen, bis der andere wieder entlassen werden kann. Die Zurückstellung hat hierbei nach einer vom königlichen Kriegsministerium neuerdings gegebenen Directive in der Regel den jüngeren Sohn zu treffen, welcher sodann spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres bei gleichzeitiger Entlassung des zuerst eingestellten älteren Sohnes, zum Dienst einzustellen ist und wird unter gleichen Voraussetzungen dasselbe Zurückstellungsverfahren bezüglich eines jüngeren zur Bestellung gelangenden Sohnes auch dann stattfinden, wenn ein älterer früher ausgehobener Sohn bereits in der Armee dient.

Wenn die diesbezüglichen Gesuche nicht im Musterungstermine der verstärkten Ersatz-Kommission zur Beschlußfassung vorgelegt haben, so werden dieselben von der königlichen Ober-Ersatz-Kommission auch später beziehentlich bei der Aushebung nicht weiter berücksichtigt, außer wenn der Zurückstellungsgrund etwa erst nach dem Musterungstermine eingetreten sein sollte.

Wünschenswerth ist es, daß — wenn Gesuche um Zurückstellung als Ernährer angebracht werden — die Eltern der betreffenden Militärpflichtigen vor der Kommission sich mit einfinden, da behauptete Erwerbsunfähigkeit vorerst durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermine bestätigt werden muß. Die Entscheidungen der Ersatz-Kommission auf Reclamationen werden, auch wenn der Reclamant zu deren Anhörung sich nicht eingefunden hat, den dritten Tag nach dem betreffenden Musterungstermine, Mittag 12 Uhr, als bekannt gemacht angesehen.

Recurse gegen diese Entscheidungen müssen bei Verlust des Rechts ihrer Einwendung binnen 10 Tagen von dem vorgedachten Zeitpunkt ab gerechnet, und zwar spätestens bis 5 Uhr Nachmittags des 10. Tages bei der Ersatz-Kommission unter Vorbringung der nöthigen Beweise und Bescheinigungen angebracht werden.

Uebrigens werden die mit der Führung der Rekrutirungskammrollen beauftragten Stadtrathe und Gemeindevorstände hiermit veranlaßt, die in ihren Orten ausfallenden gestellungspflichtigen Mannschaften durch Zufertigung besonderer Ordres zum pünktlichen Erscheinen im Musterungstermine — siehe oben — rechtzeitig einzeln vorzuladen, sowie die Mannschaften selbst dahin zu begleiten, um dieselben nöthigenfalls zu recognosciren resp. über ihre Verhältnisse Auskunft erteilen zu können.

Großenhain, am 28. Februar 1884.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
von Weissenbach.

Tn.

Bekanntmachung,

Zurückstellungsgesuche für den Fall einer Mobilmachung betreffend.

Reservisten und Landwehrlente, sowie Ersatzreservisten 1. Klasse, ingeleichen diejenigen Gestellungspflichtigen, welche im dritten Militärpflichtjahre stehen, bei der diesjährigen Musterung aber von der Ersatz-Kommission zur Ersatz-Reserve 1. Klasse designirt werden, haben, dafern sie auf Zurückstellung für den Fall der Einberufung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse auf Grund von §§ 64 und 69 Nr. 1 des Reichsmilitärgesetzes vom 1. Mai 1874 verbunden mit §§ 17 und 18, sowie 15 Nr. 2 der Kontrol-Ordnung Anspruch machen zu können glauben, ihre diesfalligen beziehentlich eventuellen Gesuche vor Beginn der Musterung bei dem betreffenden Stadtrathe beziehentlich Gemeindevorstände anzubringen.

Dieser hat die angebrachten Gesuche zu prüfen und darüber eine an den mitunterzeichneten Zivil-Vorsitzenden einzureichende Nachweisung aufzustellen, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung heringet werden kann.

Ueber die eingehenden Gesuche wird die unterzeichnete königliche Ersatz-Kommission, gemäß § 30 Nr. 4 d des angezogenen Gesetzes zusammengesetzt

Donnerstag, den 10. April dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr im Hôtel zum „Gesellschaftshause“ in Großenhain Entschlußfassung fassen.

Großenhain und Meissen, am 26. Februar 1884.

Die königliche Ersatz-Kommission des Aushebungs-Bezirks Großenhain.

Der Zivil-Vorsitzende: Der Militär-Vorsitzende:
von Weissenbach, Amtshauptmann. Kogebue, Major z. D.

Nachdem die königliche Kreisauptmannschaft zu Dresden Herrn Apotheker Dr. Leo hier als Sachverständigen zur Vornahme von Untersuchungen des Petroleums hinsichtlich seiner Entflammbarkeit für die Gemeinden Adelsdorf, Blochwitz, Großbräsig, Lampertswalde, Lenz, Mülbitz, Querfa, Reppitz, Strauch, Strießen, sowie das Rittergut Strauch, sowie Herrn Apotheker Wolff in Radeburg für die Gemeinde Thierdorf bestätigt hat, so wird solches im Auftrage derselben hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Großenhain, am 28. Februar 1884.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
von Weissenbach.

Tr.

Bekanntmachung, die Vertilgung der Raupen betreffend.

Um den Schäden des Raupenfraßes in den Obstbaumanlagen vorzubeugen, werden die Besitzer von Bäumen und Strauchwerk resp. die Pächter oder sonstigen Vertreter von mit Bäumen oder Strauchwerk bestandenen Grundstücken des hiesigen Stadtbezirks hierdurch aufgefordert, den Raupenansatz unverzüglich zu entfernen und am Geeignetesten durch Verbrennen der hiermit behafteten Zweige zu vertilgen.

Eine besondere Aufmerksamkeit ist hierbei der neuerdings wieder stärker aufgetretenen Blutlaus (Schizoneura oder Aphis lanigera) zuzuwenden.

Mit Ueberwachung der Vertilgungsmaasregeln ist Herr Stadtgärtner Pollmer beauftragt worden und ist daher nicht nur diesem der Zutritt zu den betreffenden Privatgrundstücken zu gestatten, sondern auch dessen Anordnungen nachzugehen.

Unterlassungen werden nach § 368 Punkt 2 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geld oder nach Befinden Haft bestraft.

Großenhain, am 10. März 1884.

**Der Stadtrath.
Serrmann.**

Submission.

Seiten der unterzeichneten Garnisonverwaltung soll die Lieferung des Bedarfs an;
Brennholz, ca. 70 cbm.,
Braunkohlen, ca. 800 hl.,
Petroleum, ca. 50 Ctr.,
für die Zeit vom 1. April 1884 bis ult. März 1885,

sowie die Abfuhr der Asche und des Rehrichs aus der neuerbauten dritten Escadronscaserne an die Mindestfordernden verbungen werden.

Bewerber wollen die Bedingungen im Bureau „Klostergasse Nr. 79“ einsehen und alsdann schriftliche Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift „Submission betr.“, bis Sonnabend, den 15. März 1884, Vormittags 11 Uhr im bezeichneten Bureau abgeben.

Großenhain, am 7. März 1884.

Königliche Garnisonverwaltung.

Politische Weltschau.

„Und wieder schwankt die ernste Waage, der alte Kampf belebt sich neu; jetzt kommen erst die rechten Tage, wo Korn sich sondern wird von Spreu!“ Diese Worte Uhlans ruft die am Donnerstag erfolgte Eröffnung des deutschen Reichstags in das Gedächtnis zurück. Die neubegonnene Session der letzten Legislaturperiode soll ja der inneren Politik des deutschen Reiches erst den eigentlichen Stempel aufprägen; sie soll über das Schicksal der Socialreform, die unauslöschlich mit dem Unfallversicherungsgesetz zusammenhängt, endgiltig entscheiden. Trotz seines socialistischen Grundzuges gilt das bereits in Kraft getretene Krankenkassengesetz nur als eine Vorstufe zu der Socialreform, erst mit der Annahme des Unfallversicherungsgesetzes würde sich die Mehrheit der deutschen Volksvertretung auf den staats-socialistischen Standpunkt der Reichsregierung stellen und die letztere zu weiteren Schritten nach den ihr vorstehenden Zielen ermutigen. Es ist begreiflich, daß ein solcher Entschluß vielen Mitgliedern des deutschen Reichstages, die bisher dem Staatssozialismus widerstrebten, außerordentlich schwer fällt. Neue Gesichtspunkte werden sich dabei kaum geltend machen lassen; es gilt einfach einen männlichen Entschluß. Es ist über die Socialreform bereits mehr als genügend gesprochen und geschrieben worden; jetzt bedarf es nur noch eines letzten Wortes, Ja oder Nein! Daß die Vorlagen über das Unfallversicherungsgesetz und über die beantragte Verlängerung des Socialistengesetzes die Hauptaufgaben der nächsten Session des Reichstages bilden, hat die Eröffnungsrede, mit welcher der Staatssecretär von Bötticher die deutschen Volksvertreter am Donnerstag im Namen der Reichsregierung begrüßte, keinen Zweifel gelassen. In dieser Rede wurde aber außerdem noch eine ganze Reihe von theils neuen, theils erneuten Vorlagen angekündigt, welche den Stoff zu eingehenden Beratungen liefern werden. Ueber die Beziehungen des deutschen Reiches zu den anderen Mächten sprach sich die Eröffnungsrede in überaus beruhigender Weise aus.

Mit der Wiederaufnahme der Arbeiten der deutschen Volksvertretung ist diesmal ein für die parlamentarische Entwicklung im deutschen Reiche höchwichtiges Ereignis zusammengetroffen. Zwischen der Fortschrittspartei und den Seceffionisten fand eine Verschmelzung statt und hat die vereinigte Partei den Namen „Deutsche freisinnige Partei“ angenommen. Es wäre sicherlich verfrüht, schon heute ein definitives Urtheil über diese neueste Parteibewegung fällen zu wollen. Das öffentliche Programm und der ganze Organisationsplan zeugen jedenfalls von großer politischer Geschicklichkeit, da bei vollkommener Klarheit und Entschiedenheit immer noch Thüren offen gelassen werden, um den Nationalliberalen den Zutritt zu ermöglichen. Der Schwerpunkt der Action ist zwar in die nächste Wahlbewegung verlegt, trotzdem kann es nicht fehlen, daß die der Führung des staatsmännlich begabten Abg. v. Stauffenberg folgende und über 110 Stimmen im Reichstage verfügende neue Partei auch noch in dieser Session ihren Einfluß fühlbar machen wird. Es ist eine herbe Lehre, daß der Entschluß zu dieser Verschmelzung an dem Sarge Lasker's gereift ist, und daß die von der „Nord. Allg. Ztg.“ gegen die Führer der Seceffionisten anlässlich der bekannten Resolution des amerikanischen Abgeordnetenhauses geschleuderten maßlosen Verhätigungen die letzten Bedenken vieler Mitglieder der freien Vereinigung schwinden ließ. Wenn man die jegige entschiedene Haltung des preußischen Cultusministers v. Gopler dem Centrum und den orthodoxen Elementen der deutsch-conservativen Partei gegenüber mit dem erwähnten Ereigniß in Verbindung bringt, dann kann man sich der Vermuthung nicht entziehen, daß die preußische Regierung von der neuen Parteibildung gar nicht überrascht worden ist. Ihr ganzes Verfahren schien darauf berechnet, die Conservativen von dem Centrum abzuziehen und eine Annäherung des rechten Flügels der Nationalliberalen zu ermöglichen. Um so rücksichtsloser trat der klerikale Abg. Windthorst bei der Vertheidigung seines Antrages auf Aufhebung des Sperrgesetzes dem preußischen Cultusminister entgegen und ebenso scharf wie erfolglos opponirten seine Gesinnungsgenossen gegen die für Kunstzwecke im preußischen Abgeordnetenhaus gestellten Forderungen des Herrn v. Gopler.

Einen wohlthuenden Gegensatz zu der neuerdings nicht nur in den klerikalen Kreisen Preußens sich steigenden Gleichgiltigkeit gegen künstlerische Zwecke, die in einem selbstamen, der „Kunstimpulse“ gewidmeten Artikel der „Grenzboten“ zum Ausdruck gelangte, bildete der Eifer, der sich in den letzten Tagen in der zweiten sächsischen Kammer für die Erhaltung und würdige Aufstellung der in Dresden vorhandenen Kunstschätze kundgab. Die für den Umbau des Zeughauses geforderte bedeutende Summe ist nicht nur bewilligt worden, sondern es wurden von den Gegnern der Vorlage sogar noch umfanglichere Neubauten gewünscht. Die Genehmigung der Ehrengabe an den Meister Johannes Schilling erfolgte fast einstimmig; außerdem empfiehlt die Deputation der zweiten Kammer, bei der von der ersten Kammer abgelehnten Erhöhung der Subvention zur Erhaltung des Körnermuseums zu beharren. Wenn die Petition der Gymnasial- und Realschullehrer

um Verbesserung ihrer Gehalts- und Pensionsverhältnisse nicht gleiche Berücksichtigung erfahren hat, so waren dabei sicher keine Gründe maßgebend, die man als Mängel an Wohlthun für den Lehrerstand auslegen könnte. Wohl ließ die nicht sehr glückliche Fassung des Deputationsberichtes eine ähnliche Annahme auftauchen, doch wurde die letztere deutlich dadurch widerlegt, daß sich von allen Seiten Stimmen erhoben, welche die Leistungen des sächsischen Lehrerstandes voll anerkannten und erklärten, daß die Ablehnung des betreffenden Gesuches nur aus finanziellen Rücksichten geboten erscheine.

In Oesterreich erwartet man neuerdings eine Anregung auf diplomatischem Wege, wie dem anarchischen Treiben durch internationale Vereinbarungen beizukommen sei. Ein derartiges gemeinsames Vorgehen gegen die Umsturz-Elemente ist bereits bei dem Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses zur Sprache gekommen und würde deshalb sicher auch von Berlin aus energisch unterstützt werden. Die Annäherung Rußlands an Deutschland will aber den Oesterreichern noch immer nicht in den Kopf und nehmen dieselben besonders daran Anstoß, daß keine einzige der in neuerer Zeit bekannt gewordenen deutsch-freundlichen Kundgebungen russischer Blätter Oesterreichs mit einer Silbe gedenkt.

Die französische Regierung scheint dagegen die Absicht zu hegen, bei der neuesten Schwankung der russischen Politik gute Miene zu machen, denn die officiöse „Agence Havas“ erklärte ausdrücklich, daß in jener Annäherung nichts Erschreckendes oder Feindseliges für Frankreich liege. Bei der Bekämpfung der irisch-amerikanischen Anarchisten zeigt sich die französische Regierung gegen England äußerst zuvorkommend. Mit Genehmigung der Behörden arbeiten englische Polizei-Oberbeamte bereits in Paris und in den französischen Hafenstädten, um der Einschmuggelung von Hülfsmaschinen vorzubeugen. In Frankreich hat die Polizei schon seit längerer Zeit große Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einer Anhäufung von Dynamit zu anarchischen Zwecken rechtzeitig auf die Spur zu kommen. Man überwachte sämtliche Anarchisten, ist aber der Ansicht, daß die französischen Terroristen keinen internationalen Verkehr unterhalten.

Um dem Vorwurf vorzubeugen, durch ihr Aylrecht Verbrechen zu begünstigen, hat sich auch die schweizerische Eidgenossenschaft zu Polizeimaßregeln gegen einige bekannte Anarchistenführer aufgerafft. Die vorgenommenen Verhaftungen betrafen nur solche Personen, die sich öffentlich rühmten, anarchische Verbrechen angestiftet zu haben oder die Gemeinschaft aller Socialrevolutionäre betonten. Der berühmte Arbeiterführer Peuser aus Wien ist bereits aus Zürich verschwunden, da ihm die Luft nicht mehr rein erschien.

In Rußland plant man die Einführung von Arbeitercolonien nach deutschem Muster. Die zu diesem Zweck eingesetzte Commission hat derartige Einrichtungen als das beste Mittel erkannt und empfohlen, um dem in Rußland immer mehr überhand nehmenden Bettel zu steuern.

Eine drohende Erhebung der christlichen Bevölkerung der Insel Kreta ist von der türkischen Regierung auf den dringlichen Rath Lord Dufferin's dadurch beschwichtigt worden, daß die Pforte auf die beabsichtigte Ernennung eines mohammedanischen Gouverneurs verzichtete und ihrem bisherigen christlichen Vertreter Photiades Pascha neue Vollmachten zustellte. Das Verhältnis der Pforte zu England gestaltete sich aber immer feindseliger, weil die erstere den Wohnern der arabischen Nachbarläntern streng verboten, Proviant nach Suakim zu schaffen und dadurch deutlich kundgab, daß sie eine Festsetzung der Engländer an diesem Hafen des Rothen Meeres zu verhindern gedenke.

Die Erfolge der englischen Truppen im Süden Egyptens haben bis jetzt noch keinen der neutralen arabischen Stämme veranlaßt, die Waffen gegen den Rebellen Osman Digma zu nehmen. Die Schaaeren dieses gefürchteten Parteigängers des Mahdi umschwärmten die Stadt Suakim so massenhaft, daß General Graham seinen Siegeslauf unterbrechen mußte, um diesen wichtigen Hafenplatz vor dem Schicksal Sinkens zu bewahren.

Bisher erklärten die Amerikaner alle jene fürchterlichen Uebel, welche die in ihrem Lande angesiedelten Irländer England zufügten, als außerhalb des Reiches der amerikanischen Gesetzgebung liegend. Die Dynamitverbrechen der Anarchisten haben aber jetzt eine Höhe erreicht, welche diese Anschauung nicht länger als stichhaltig erscheinen läßt und die Beziehungen der nordamerikanischen Union zu allen Mächten der alten Welt zu trüben droht. Der in der gesetzgebenden Versammlung von New-Yersey aufgetauchte Antrag, die Anfertigung von Waffen und Explosionsstoffen zu ungesetzlichen Zwecken zu verbieten, bezeichnet eine Rückkehr zur Moral und zur Erkenntniß der internationalen Verpflichtungen, die sich hoffentlich in allen Theilen des nordamerikanischen Freistaates baldigt Bahn brechen wird.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die zweite Kammer erledigte am Freitag die auf Erbauung von Straßen zc. gerichteten Petitionen,

welche zum weitaus größten Theile der Staatsregierung zur Kenntnißnahme überwiesen wurden, und beschloß auf Antrag der Finanzdeputation A in Erledigung eines Antrags der Abgg. Vicepräsident Dr. Pfeiffer und Käufer, die Staatsregierung zu ermächtigen und zu ersuchen, wenn sich die dazu geeigneten Räume disponibel machen lassen, ein Gesundheitsmuseum zu errichten, und derselben zu diesem Zwecke ein Berechnungsgeld von gemeinsährig 17,500 Mark zur Verfügung zu stellen. — Von der ersten Kammer wurden in ihrer Sitzung am 8. März die Cap. 88 bis 102 des Etats der Zuschüsse, betreffend das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts, durch Annahme der nur in zwei untergeordneten Punkten von den Beschlüssen der zweiten Kammer abweichenden Anträge ihrer zweiten Deputation erledigt.

Nachdem beide Kammern zu dem Antrage des Abgeordneten Schreck, wenn thunlich noch dem jetzt verammelten Landtage den Entwurf eines Schankstättenerbotts vorzulegen, ihren Beitritt erklärt haben, ist jetzt dem Landtage ein königl. Decret über den Entwurf eines solchen Gesetzes, die Befugniß zu Ausschließung säumiger Abgabenschlichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten betreffend, zugegangen.

Wie der „Dr. A.“ schreibt, wird, nachdem der bisherige Commandant der Festung Königsstein, General v. Leonhardt, seinen Abschied erhalten hat, kein General mehr Commandant derselben werden. Der Königsstein wird, wie schon früher verlautete, nicht mehr den Charakter einer Festung behalten, sondern wird fortan nur noch als Sperrort betrachtet, welches die daran vorbeiführenden Wasser- und Landstraßen, sowie Eisenbahnen im Kriegesfalle zu sperren hat. Infolge dessen wird von jetzt ab ein Stabsoffizier das Commando daselbst führen und dürfte die Ernennung eines Oberlieutenants vom XII. (königl. sächs.) Armee-corps durch den Bundesfeldherrn als Commandanten bald erfolgen.

Am 3. März dieses Jahres und folgende Tage fand wiederum eine Auslosung königl. sächsischer Staatspapiere statt, von welcher die 4 % Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1847 und 3 % Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855, ingeleichen die am 1. Juli 1884 mit 8 % Prämien-Zuschlag rückzahlbar werdenden 4 % sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Actien betroffen werden. — Die Inhaber von den genannten Staatspapieren werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht werden, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeinde-Vorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausliegen. — Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Betheiligten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungetündigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinsscheine seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehunglisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Auf den sächs. Staatsbahnen hat die Heizung der Personenwagen mit Dampf, sowie die Beleuchtung derselben durch Gas zur Zeit einen ganz erheblichen Umfang angenommen. Zu Beginn dieses Jahres waren bereits nahezu 800 Wagen zur Dampfheizung eingerichtet, während die Gasbeleuchtung bei circa 550 Wagen angebracht war. Mit Briquetts wurden zu Anfang dieses Jahres ca. 200 Wagen erwärmt, während 250 Wagen Defen besaßen und ungefähr 800 Wagen mit Wärmflaschen belegt wurden.

Dem Militärverein Kameradschaft zu Freiberg ließ Se. Majestät der König zu der demnächst stattfindenden Feier des 18jährigen Bestehens ein Fahnenband in der Landesfarbe, sowie einen Fahnenstange mit k. Namenszug zugehen.

Geschlossen und unter Führung eines Transportbeamten befand sich am 5. März in dem 1/2 5 Uhr Nachmittags von Freiberg abgehenden Personenzuge ein dem Landesgefängniß Zwickau entgegengesender Sträfling. Ruhig und in sich gefehrt saß er still in seiner Ecke; da, kurz vor der Hefendorfer Brücke, kreuzte ein von Flöha kommender Personenzug den erstgenannten Train und wendete der Transporteur hierbei auf einen Augenblick seinen Kopf nach dem Fenster des entgegenkommenden Zuges. Diesen Augenblick benutzend, sprang trotz des dort befindlichen großen Falles der Arrestant auf der anderen Seite aus dem Coupe, purzelte die Böschung hinab und entfloh. Um seinen Transporteur recht sicher zu stellen, hatte er kurz zuvor unter Hinweis auf eine Draufschne an seinem Kopfe geäußert, „diese Deule habe ich von einem Sprunge aus dem Coupe, so etwas mache ich in meinem Leben nicht wieder.“ Und doch that er es!

Dr...
Verhan...
das alte...
illustri...
Bischof...
leben, ...
am 5. ...
eine ha...
verwan...
Körpert...
Arzte b...
reale G...
Hieb de...
zu best...
zu beh...
fängniß...
den Un...
gang r...
schienen...
Landgen...
einer a...
langen...
zur Hä...
Der...
Otto a...
Spazier...
eines p...
stürzte...
welche...
aber no...
dem W...
Ein...
in Bau...
brod ei...
fleisch...
kurzem...
Mann...
Wi...
am 5. ...
stern e...
gedroht...
abgeh...
In...
des G...
die Gr...
1170 ...
bekann...
De...
Reichs...
vollzog...
der Pr...
herr v...
ebenfo...
schriftl...
zweiten...
praktis...
Partei...
Schrift...
Zu D...
Ahrw...
tuirun...
vollzop...
dem...
Hause...
für die...
Danf...
einigte...
Präsid...
geböre...
Nichte...
Debat...
Abgeo...
gegen...
Staat...
kanfle...
energi...
unter...
gerab...
Berla...
Sitzun...
geord...
Mitt...
Kaifer...
Kron...
Africa...
station...
werde...
E...
melde...
glückl...
seiner...
Eisen...
stren...
aber...
wollte...
auf d...
daß...
würb...
zeitig...
E...
roegen...
Ange...
Wie...
den...
und...
diese...
E...
wie a...
anger...

Drahtfischer wie in einer am 5. d. M. in Baugen zur Verhandlung gelangenden Anklagefache dürfte wohl selten das alte Mahnwort von dem „Unfrieden, der da verzehrt“, illustriert worden sein. Zwei Häuser in Schönbrunn bei Bischofswerda, die schon lange nicht wie getreue Nachbarn lebten, sondern immer auf Kriegsfuß standen, hatten sich am 5. September v. J. gepackt und blutig gehauen. Der eine hatte dabei eine Spitzhade, der andere ein Wagenbret verwandt. Gegenständig denuncirten sie sich nun wegen Körperverletzung. Zeugen waren keine vorhanden, die vom Arzte bescheinigten blutigen Köpfe documentirten aber die reale Grundfrage der gegenseitigen Anschuldigung, und so blieb dem Schöffengerichte nichts Anderes übrig, als Beide zu bestrafen; es erachtete am gerathesten, alle Beide gleich zu behandeln und belegte Jeden mit zwei Monaten Gefängnisstrafe wegen gefährlicher Körperverletzung. Die beiden Unverföhlichen, die am wenigsten einen solchen Ausgang vermuthet hatten, erhoben nun Berufung und ersuchten am 5. d., mit Rechtsanwaltern zur Seite, vor dem Landgerichte. Indef die Strafkammer vermochte nicht zu einer anderen Anschauung wie das Schöffengericht zu gelangen. Zu der Strafe kommen noch die Gerichtskosten je zur Hälfte und die hohen Rechtsanwaltsgebühren.

Der an Epilepsie leidende, 22 Jahre alte Maler Theodor Otto aus Plagwitz bei Leipzig machte am 7. März einen Spaziergang am Ufer des Mühlbühlflusses, als er infolge eines plötzlichen Krampfanfalles vom Uferrand ins Wasser stürzte. Mehrere am anderen Ufer beschäftigte Arbeiter, welche das Unglück sahen, eilten zwar sofort herbei, konnten aber nach einiger Zeit den Verunglückten nur entseelt aus dem Wasser ziehen.

Ein recht betrübender Fall ereignete sich am Freitag in Baugen. Als der Tischlermeister Meyer sein Mittagsbrot einnahm, blieb ihm plötzlich ein kleines Stück Rindfleisch im Halse (vermuthlich in der Luftströhre) stecken. Nach kurzer, aber fürchterlichen Kampfe war der sonst gesunde Mann zum Schrecken seiner Familie eine Leiche.

Wie die „Baugn. Nachr.“ aus Kuckau erfahren, wurde am 5. März in unmittelbarer Nähe des Klosters Marienberg ein „Brandbrief“ gefunden, in welchem dem Kloster gebroht wird, daß die noch zurückgebliebenen Gelder baldigst abgeholt und das Kloster niedergebrannt werden solle.

In Meltewitz bei Wurzen wurden beim Scheunbau des Gutsbesitzers Seidel eine größere Anzahl Münzen, die die Größe unserer Zweimarkstücke haben und die Jahrszahl 1170 tragen, gefunden. In dem Jahre 1170 hat man bekanntlich die Silbergruben bei Freiberg entdeckt.

Deutsches Reich. Die Wahl des Präsidiums im Reichstage hat sich am Freitag in durchaus glatter Weise vollzogen. Auf Antrag des Abg. Dr. Windthorst wurden der Präsident v. Levetzow und der erste Vicepräsident Freiherr v. Frankenstein per Acclamation wiedergewählt und ebenso der Abg. Amtsgerichtsrath Hoffmann (Berlin), fortschrittlicher Vertreter für Schwarzburg-Rudolstadt, zum zweiten Vicepräsidenten neugewählt. (Es ist dies das erste praktische Lebenszeichen der neuen „deutschen freisinnigen Partei.“) Durch Acclamation wurden auch die vorigen Schriftführer wieder resp. Abg. Meyer (Sena) neugewählt. Zu Quästoren berief der Präsident die Abgg. Kochmann (Ahrweiler) und Dr. Weber. Während aber die Constatirung des Gesamtvorstands sich so in ruhiger Weise vollzog, knüpfte sich gleich an die gebrauchliche Anzeige von dem Ableben der inzwischen verstorbenen Mitglieder des Hauses eine äußerst erregte Debatte, indem der Abg. Richter für die dem verstorbenen Abg. Laster erwiesenen Ehren den Dank namentlich auch dem Repräsentantenhause der Vereinigten Staaten auszusprechen sich veranlaßt fand. Der Präsident erklärte, daß dies nicht zur Geschäftsordnung gehöre, worauf von liberaler Seite die Abgeordneten Hänel, Richter (Hagen) und Braun im Sinne Richter's in die Debatte eintrifften, während von conservativer Seite die Abgeordneten Frhr. v. Hammerstein und v. Malzahn-Gült gegen das Vorgehen der Liberalen protestirten. Nachdem noch Staatsminister v. Bötticher bezüglich der gegen den Reichskanzler wegen des Laster'schen Zwischenfalles geübten Kritik energig die Verwahrung eingelegt hatte, wurde die Discussion unter allgemeiner Aufregung des Hauses geschlossen, welche gerade keine günstigen Perspektiven auf einen sachlichen Verlauf der ferneren Beratungen eröffnete. Die nächste Sitzung des Reichstags, für welche nur Gegenstände untergeordneter Bedeutung auf der Tagesordnung stehen, findet Mittwoch den 12. März statt.

Das Reichstags-Präsidium wurde am Sonntag vom Kaiser und sodann auch von der Kaiserin, sowie von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin empfangen.

Die Reichsregierung beabsichtigt, an der Küste West-Afrikas eine Station zu errichten; ob eine bloße Kohlenstation oder gleichzeitig auch eine Handelscolonie gegründet werden soll, ist noch nicht entschieden.

Einer drohenden Gefahr ist, wie die „Vergedorf. Ztg.“ meldet, dieser Tage der Fürst Bismarck mit knapper Noth glücklich entgangen. Als der Reichskanzler nämlich bei einer seiner täglichen Spazierfahrten den Uebergang über die Eisenbahn zwischen Friedrichsruhe und Schwarzenbeck passiren wollte, nachdem eben ein Zug vorüber, die Barriere aber noch geschlossen war, öffnete der Kutscher dieselbe und wollte mit dem Gefährt passiren. Kaum aber war dasselbe auf dem Bahnhöfchen, brauste eine Locomotive heran, so daß die Zertrümmerung des Wagens wohl erfolgt sein würde, wenn es nicht gelungen wäre, die Pferde noch rechtzeitig zurückzuwerfen und so die Gefahr abzuwenden.

Der zweite Proceß in Sachen des Neustettiner Synagogenbrandes hat am Freitag mit der Freisprechung aller Angeklagten seitens des königlichen Gerichtshofes geendet. — Wie dem „Deutschen Montagblatt“ gemeldet wird, wurden in Neustettin die Häuser der freigesprochenen Juden und deren Entlastungszeugen vom Pöbel bombardirt und diese selbst bei ihrer Rückkehr von König gemißhandelt.

Oesterreich. Der Strike in Rabstein bei Benfen hat, wie aus Prag gemeldet wird, weitere bedenkliche Ausdehnung angenommen; fünf Etablissements stehen bereits still.

Im Kreise Zagorien (Kroatien) ist wegen der angeordneten Steuer-Executionen eine aufrührerische Bewegung ausgebrochen und vom Vicegapan bereits Militär requirirt worden.

Frankreich. Der Senat hat am 7. März die Handels-Convention mit Oesterreich-Ungarn genehmigt. — Die Deputirtenkammer beschloß mit 318 gegen 175 Stimmen, daß die Schulvorsteher vor den Präfecten, nicht von den Rectoren der Akademie ernannt werden.

Mit Spannung sieht man der unmittelbar bevorstehenden Entscheidung auf dem asiatischen Kriegsschauplatz entgegen, da sich am 6. März General Millot an der Spitze seines 15,000 Mann starken Expeditionscorps von Hanoi, dem bisherigen Stützpunkt der französischen Operationen, aus gegen Vaccinh in Bewegung gesetzt hat.

Rußland. Unter Hinweis auf das neueste Auftreten der Anarchisten und die von denselben begangenen oder geplanten Thaten sagt die „Moskauer Zeitung“: Jetzt wäre der günstigste Moment, die Regierungen zur gemeinsamen Action gegen diese überall verbreitete Pestbeule aufzufordern, umso mehr, als in England, das bisher den Revolutionären aller Länder eine Freistätte geboten habe, politische Verbrechen und Dynamitattentate an der Tagesordnung seien und England selbst jetzt deshalb an die Beihilfe anderer Staaten appellirt.

Wie man aus St. Petersburg berichtet, haben die Polizeibureaus Kasace mit der Photographie des der Ermordung Sudeikin's beschuldigten und flüchtigen früheren Stabscapitän's Degajew ausgehängt. 5000 Rubel werden für Denjenigen ausgesetzt, dessen Mittheilungen die Ergreifung des Flüchtlings herbeiführen, und 10,000 Rubel für Denjenigen, welcher bei seiner Ergreifung mitwirkt.

Vermischtes.

Aus Essen wird mitgetheilt, daß die dortige Strafkammer einem Butterfälscher sein unsauberes Handwerk in exemplarischer Weise gelegt hat. Die beschlagnahmte Butter enthielt 48,60 Proc. Wasser, während Normalbutter höchstens 12 Proc. enthalten darf. Der Butterfälscher, Handelsmann Wilhelm Sauer, wurde zu 5 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldbuße verurtheilt und sofort verhaftet.

Aus Jülichau schreibt man der „Nordd. Allg. Ztg.“: Am Montag Vormittag sind die letzten beiden Opfer der Preussischen Katastrophe ihren qualvollen Leiden erlegen. Die stattgehabte eingehende ärztliche Untersuchung hat die ursprüngliche Annahme, die Vergiftung sei durch Arsenik erfolgt, nicht bestätigt, es hat sich vielmehr ergeben, daß die Einathmung von Kohlenoxydgas in Folge zu frühen Schließens der Dienklappe seitens eines Mitgliedes der böhmischen Sängervereinigung und Harfenpielergesellschaft die Schuld an diesem bedauerlichen Unglück, bei dem namentlich fünf Personen zu Grunde gegangen sind, trägt.

Der seit länger als einem Jahr schwebende Proceß gegen die, bei Gelegenheit einer jüdischen Hochzeit in Hordorf verhaftete Diebesbande, welche ganz ungeachtete Dimensionen angenommen hatte, ist am 7. d. in Berlin beendet worden. Die Anklage war gegen 16 Personen gerichtet, von denen 14 russische und polnische Juden sind. Bei der Hochzeit und der Verhaftung der Bande trugen das Brautpaar sowohl, als sämtliche geladene Gäste leiblich gestohlene, werthvolle Schmuckstücke und goldene Uhren. Die Gelammstrafe, welche der Staatsanwalt in Antrag brachte, summirt sich insgesamt auf eine Zuchthausstrafe von 56 Jahren 4 Monaten, eine Gefängnisstrafe von 7 1/2 Jahren, sowie auch die entsprechenden Nebenstrafen. Das Erkenntniß des Gerichtshofes lautete auf Zuchthausstrafe in der Dauer von 7 Jahren bis herab zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Aus Dorsp-Colingen vom 5. d. schreibt man der „Köln. Ztg.“: In einem hierelbst gelegenen Steinbruche lösten sich gestern Nachmittag, vermuthlich in Folge Eindringens von Wasser, größere Steinmassen und verthütteten den Pächter des Bruchs, zwei seiner Arbeiter und zwei Pferde mit starren. Ein Arbeiter und ein Pferd haben nur unerhebliche Verletzungen davongetragen, während der Pächter und der andere Arbeiter, ein junger Mann aus Rauen, sowie auch das zweite Pferd getödtet worden sind. Die Leichen wurden nach langer, mühevoller Arbeit der freiwilligen Feuerwehr und vieler Bürger unter mehrerhöhen Felsstücken hervorgezogen, die des Pächters gestern Abend um 10 Uhr, die des Arbeiters heute Morgens.

Zur Berichtigung.

Die mir unter Kreuzband zugesandte Nr. 28 des „Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblattes“ vom 4. März enthält einen Verdrüß über die am 27. Februar in Großenhain stattgehabte gemeinschaftliche Verammlung des Fabrikanten- und des Gewerbe-Vereins, in welchem speciell der von mir gehaltene Vortrag über das Thema: „Die wirtschaftlichen Interessen des deutschen Handwerks und dessen Förderung“ einer sehr abfprechenden Beurtheilung unterzogen wird.

Ueber das Maß des Gehaltens oder Nichtgehaltens an meinen Ausführungen kann ich selbstverständlich mit dem Verfasser jenes Artikels nicht rechten. Indef dürfen meinerseits einige sachliche Irrthümer, die demselben in seiner Besprechung meines Vortrags unterlaufen, so wenig objectiv dieselbe auch gehalten ist, nicht unübersehbar bleiben. Ich habe es thatsächlich und in ganz bestimmter Absicht vermieden, die Stellung irgend einer unserer activen politischen Parteien (mit Ausnahme des Hinweis auf die Gefahren der socialdemokratischen Propaganda) zu der Handwerkerfrage heranzuziehen, daß ich des Wandlungsbumms und seines verhängnisvollen Einflusses auf die wirtschaftliche Geleggebung früherer Jahre in Deutschland eingehend gedenken mußte und dabei nicht die Stelle eines laudator temporis acti übernehmen konnte, ist doch wohl in der Sache selbst begründet. Wenn der Herr Verfasser auf einem andern Boden steht, kann ich ihn daran nicht hindern. In meiner Beurtheilung der neueren Gesetgebung aber habe ich die wohlwollenden und weittragenden Intentionen der Reichsregierung rückhaltlos, wie stets auch anderwärts, anerkannt und nur auf die Mängel einzelner Geetze, die nebenbei sämmtlich aus der Zeit vor dem Jahre 1870 herühren, nicht nach subjectiven Anschauungen, sondern auf Grund thatsächlicher Erfahrungen, zum Theil unter näherer Begründung, aufmerksam gemacht. Das gehörte aber doch zu der mir gestellten Aufgabe.

Daß ich für den Zinnungsgezwang eingetreten sei, ist ebenso unrichtig, wie die Behauptung des Herrn Verfassers, ich hätte die Ansicht ausgesprochen, „die Handwerkslehrlinge seien von der Krankenversicherung ausgeschlossen.“ Auch „feste Grundbestimmungen für Großindustrie und Kleinhandwerk“ habe ich nicht verlangt. In allen diesen Punkten hat mich der Herr anscheinend gänzlich mißverstanden. Obenwieder habe ich den gewerblichen Unterricht perhorrescirt, im Gegenheil auf die Bedeutung von Fortbildungs- und Fachschulen für den jugendlichen Handwerker den größten Werth gelegt. Was aber seine eigenen Behauptungen hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen der Gewerbeordnung und den corporativen Verbänden des Handwerks anlangt, so muß ich dem ged. Hrn. Herrn deren Vertretung selbst überlassen. Wenn er mir daneben den Vorwurf macht, daß ich „mit keinerlei positiv praktischen Vorschlägen hervorgetreten sei“, so vergißt er wohl, daß gerade der zweite Theil meines Vortrags der vorgeschrittenen Zeit halber (was ich ausdrücklich selbst unter Bedauern hervorgehoben habe) wesentlich abgekurzt werden mußte. Um das mir gestellte, so umfassende Thema zu erschöpfen, war bei dem spätem Anfang der Verhandlungen die Zeit nicht ausreichend, wenn auch die Herren Correspondenten noch zu Worte kommen sollten.

Wollte ich die ganze schiefe Auffassung, die der Herr Verfasser des gedachten Artikels meinen Ausführungen entgegengebracht hat, in allen Einzelheiten berichtigen, so würde ich jedenfalls den Raum dieses Blattes in größerer Ausdehnung als er mir zur Verfügung gestellt werden kann in Anspruch nehmen müssen. Ich muß mich deshalb auf das hier Gesagte beschränken, und bemerke nur noch, daß ich meine persönliche Stellung speciell zur Handwerkerfrage in mehreren Broschüren, sowie erst kürzlich wieder in einem Aufsatze für das „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft“ von Professor Schmoller zum Ausdruck gebracht habe, und daß ich dadurch in weiteren Kreisen, wenn auch nicht in denen Ihrer Leser, gegen eine so einseitige Beurtheilung meiner wirtschaftlichen Ansichten geschützt bin.

Im Uebrigen enthält die Nr. 103 der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 1. März ein, wenn auch gedrängtes, so doch sachlich richtiges Referat über den von mir in Großenhain gehaltenen Vortrag, auf das ich hierdurch zu verweisen mir erlaube.

Bremen, den 6. März 1884.
Dr. jur. Johannes Jacobi,
Rechtsconsulent der Bremer Gewerbekammer.

Ein interessanter Brief.

Herr Friedrich Rißberger in Nombach bei Mainz hatte in einer Zeitung über die neuerdings mit so großem Erfolge in Anwendung gekommene Regeneration von Dr. Liebut gelesen und wandte sich am 5. April v. J. mit folgendem Briefe um Rath an den Herausgeber der Brotschüre:

„Ich bin schon mehrere Jahre geplagt mit Magenleiden, Aufstoßen, unregelmäßigem Stuhlgang, heftigem Blutandrang nach Kopf und Brust, öfters Appetitlosigkeit, dann Hungerr, Krämpfe, Druck in der Magenenge, und finde ich Ihre Beschreibung über Hämorrhoiden in der Brotschüre genau auf mich passend.“

Am 24. Juni constatirt Herr Rißberger bereits seine Erfolge mit der Kur und am 15. Juli erhielt Herr Dr. Liebut folgenden Brief:

„Erlaube mir Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich durch die Regeneration vollständig geheilt bin. Die Hämorrhoiden habe ich gänzlich verloren, nachdem ich vorher alles Mögliche probirt und alle denkbaren Mittel ohne Erfolg gebraucht, bin ich nun von Ihnen vollständig geheilt worden. Ihre Kur kann ich allen ähnlich Leidenden nur auf das Beste und Dringendste empfehlen und gestatte Ihnen, von diesem meinem Schreiben den weitesten Gebrauch zu machen.“

Die Brotschüre ist in Großenhain bei Anton Weissbach à 50 Btg erhältlich.

Eingefandt.

Regenmäntel betreffend.

Wir wollen auch zum diesmaligen Saisonwechsel nicht verfehlen, unsere Damen, die mit Vorliebe in der Residenz kaufen, wieder auf eine altbekannte Firma aufmerksam zu machen. Wir meinen das weit renomirte **Damen-Mantelgeschäft von Reinhold Ulbricht in Dresden, Marienstrasse 24, dem Porticus vis-à-vis.** Wie bekannt hat dieses Geschäft ganz besonders in Regenmänteln für Damen und Kinder einen weitgehenden Ruf, was darin seinen guten Grund haben dürfte, daß von vornherein auf Güte des Stoffes und Sauberkeit der Arbeit und dann in erster Linie auf Geschmack in den verschiedenen Façons der Hauptwerth gelegt wurde. Die diebjährigen Regenmantelfaçons mit Kragen oder Havelocks, als auch Prinzessmäntel laden den Beschauer ordentlich an, und wer nach Dresden kommt, achte einmal auf die in den Schaufenstern ausgestellten Namen: **Undine, Elsa, Lea, Aida, Krimhilde, Jupiter, Clothilde, Hedwig, Thekla, Otilie** und die div. reizenden **Prinzessmäntel: Martha, Carola, Josepha, Flora, Tell und Lohengrin.** Bekanntlich ist das Geschäft nicht mitten in der Stadt gelegen, jedoch Niemanden wird der kleine Abstecker leid thun. Wer die sauberen Kleidungsstücke sieht, wird unbedingt zum Kaufen Lust bekommen und näher treten. Bereitwilligt und ohne die geringste Aufdringlichkeit werden die Waaren dort vorgelegt und bei einem eventuellen Kaufe sind die Kunden dort immer noch eine Woche lang berechtigt, das Stück umzutauschen; hält sich aber ein Mantel im Regen nicht, so giebt Ulbricht noch nach drei Monaten das baare gezahlte Geld wieder zurück.

Abfahrtszeiten der Personenzüge von Großenhain.

(* bedeutet Schnellzug; † mit IV. Classen.)
Staatsbahn (n. Dresden): 8.47, 8.30, 9.50†, 10.34†, 11.46†, 11.6, 2.30†, 5.5†, 9.10†, 11.10
(n. Leipzig): 6.47, 8.30, 11.46†, 2.30, 5.6†, 7.40†, 11.10. (4.54† r.v. Pristew.
(n. Cottbus): 4.†, 10.55, 3.33†, 7.25.
Körslinger Bahn (n. Dresden): 6.34†, 10.58, 3.27†, 5.21†, 10.8†.
(n. Berlin): 7.14†, 10.59†, 3.25, 5.21†.

Ankunftszeiten der Personenzüge in Großenhain.

Staatsbahn (aus Dresden): 7.45, 9.30, 10.55, 12.40, 3.30, 7.23, 8.40, 12.
„ (aus Leipzig): 7.45, 10.55, 11.25, 2.10, 7.23, 9.50, 12.
„ (aus Cottbus): 10.29, 5.2, 11.5 (6.40 früh aus Ruhland).
Körslinger Bahn (aus Dresden): 7.12, 10.58, 3.25, 8.19.
„ (aus Berlin): 10.57, 3.25, 5.19, 10.5 (6.24 früh aus Frauenhain)

Wein in der Frohngasse gelegenes Wohnhaus, in welchem seit 31 Jahren der Obsthandel mit Nebenbranchen betrieben wurde, bin ich veränderungs halber gefonnen aus freier Hand zu verkaufen.
Ernst Lanzsch.

Ein gut verzinsbares **Hausgrundstück** mit Thorweg, Stallung und Hofraum, an der Promenade gelegen, ist sofort zu verkaufen. Näheres
Töpfergasse 155.

Franz Schmirk

555 E. Amalien-Allee 555 E.

Möbel-Fabrik

für complete stylvolle Zimmer-Einrichtungen.
Große Auswahl einfacher und feiner Möbel und Spiegel. Neuheiten in der Möbelbranche stets am Lager.

Solide Ausführung! — Billigste Preise!

Für geehrte Herren in Großenhain und Umgegend, welche sich für **D. R. P. Falzriegel** interessieren, liegt Probe in Nr. 402 der Kaarinenstraße.

Rug- und Brennholz-Auction.

In der Branschänke zu Eisenberg sollen Freitag, den 21. und Sonnabend, den 22. März 1884, von Vormittags 9 Uhr an folgende im Moritzburger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- Freitag, den 21. März a. c., 1009 Stück Kieferne Stämme, von 12 bis 31 Ctm. Mittenstärke und 12 bis 20 Meter Länge...

- Sonnabend, den 22. März a. c., 21 Raummeter birkenne Brennweite, 4 " " erlene " 175 " " Kieferne " 2 " " birkenne Brennknüppel...

einzelu und partienweise gegen sofort nach dem jedesmaligen Zuschlage zu leistende Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich 8 Tage vor der Auction zwischen früh 7 und 8 Uhr an den mitunterzeichneten Forstinspector zu Moritzburg zu wenden.

Königl. Forstrentamt und Königl. Revierverwaltung Moritzburg, den 26. Februar 1884.

Michael. Zimmer.

Rugholz-Auction.

Im Gasthose „zum Auer“ sollen Dienstag, den 25. März 1884, von Vormittags 9 Uhr an, folgende im Kreier Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

Brandstifters Dore.

Eine heftige Vorgeschichte von E. Menzel. (20. Fortsetzung und Schluß.) XV.

Monate waren seit der Ueberschwemmung vergangen, der Sommer neigte sich bereits seinem Ende zu, die Mannigfaltigkeit der Farben in Feld und Flur erstarb allmählich...

Die Glocke der nahen Dorfkirche verkündete die Mitternachtsstunde, als zwei Männer eiligen Schrittes aus dem Gehölz auf den Klosterhof zuschritten. Der Eine war der Grenzbauer, der Andere ein alter Knecht vom Klosterhofe...

„Ist's dann wohl wirklich so schlimm?“ fragte Höfer beim Anblick des matten Lichtes, welches durch die verhängelten Fenster der Krankenzube einen gedämpften Schein in den sonst ganz dunkeln Hof warf.

„Es ist Matthäi am letzten mit unserem Herrn!“ entgegnete leise der Knecht. „Der Doctor hat's vorhin mehrmals aus'than und ihr werdet's auch bald selbst erkennen!“

„Und Du glaubst, daß ihm ein Brief von seiner Tochter den letzten schweren Duz geben hält?“

„Das glaub' ich seht!“ bestätigte der Angeredete. „Mich deucht, er hat Euch rufen lassen, um sein schwer Herz vor dem End' noch einmal durch offene Red' leicht zu machen.“

Etwas später trat der Grenzbauer an das Bett seines Jugendfreundes. Er hatte ihn seit jenem verhängnißvollen Sonntag nicht wieder gesehen und fuhr heftig zusammen, als er ihn so bleich und entsetzt auf seinem Lager erblickte.

„Guten Abend, Bastian“, sagte er dann, dem Kranken die Rechte darbietend. „Du hast mich rufen lassen, und hier bin ich!“

Der Klosterbauer machte mit seiner linken Hand auf der Decke eine tastende Bewegung, aber es gelang ihm nicht, sie in die Höhe zu heben. „Ich danke Dir, daß Du gleich kommen bist, Hanfried“, sagte er mit matter Stimme. „Mit mir ist's bald aus und ich wollt' erst noch gern was Wichtiges mit Dir bereden!“

„Schau mir so schwarz, das kann sich ja all wieder machen!“ entgegnete theilnehmend der Grenzbauer, obgleich er selbst im Innern keinen Funken Hoffnung mehr für ihn hegte.

Der Kranke schüttelte mit dem Kopf. Dann fierte er mit weitgeöffneten Augen im Zimmer umher und fragte: „Gelt, wir zwei sind doch allein beisammen?“

Als Höfer bejaht hatte, fuhr der Klosterbauer fort: „Wir sind zwar auf jähre Art auseinander kommen, aber ich weiß doch, daß alte Freundschaft mit so leicht auszurotten ist, daß ich Dir meinen letzten Braß anvertrau'n und treuen Rath bei Dir suchen kann!“

„Das kannst Du all'beid' mit gutem Muth, Bastian! Gott ist mein Zeuge, daß ich naut gegen Dich han, daß ich den Hassart bald selbst nit mehr aushalten hält.“

Die Athemzüge des Kranken gingen schwer; es entstand eine drückende Pause. „Hanfried“, begann derselbe endlich, „ich muß mich kurz fassen. — Tausende hat's schon gefoh, seit sie in den vier Monat in Welschland von ein'm Ort zum andern rasen. — Neulich han ich wieder schicken sollen und

weil ich's nit gleich gethan han, der'nthalb hat sie der Unhold gar in ihrem Zustand mit der Keitpeitsche 'schlagen! Die jämmerlich Post hat mir den letzten Treff verfehlt.“

Der Kranke schwieg erschöpft und über seine wellen Wangen rieselten zwei große Tropfen. „Ich weiß wohl“, begann er nach einer Weile wieder, „sie hat's nit besser verdient, aber sie bleibt doch mein Kind, und Du hast's ja selbst erfah'r'n, Hanfried, wie's thut, wenn ein'm's Liebste auf der Welt in Gefahr schwebt!“

Höfer wischte sich die nassen Augen trocken und sagte: „Das han ich, das han ich, und ich begreif Dein Herzweg gar wohl. Doch soll denn da nit schnell ein fester Einhalt geschehen!“

„Zumeist der'nthalb han ich Dich rufen lassen!“ erwiderte der Klosterbauer. „Wann das so fort geht, kann sie sammt dem Kind unter ihrem Herzen in ein paar Jahr'n betteln gehn!“

„So schieb einen Riegel vor, daß es nit so weit kommen kann!“

„Es soll geschehn noch in dieser Nacht!“ sagte der Kranke. „Bereits seit einer Stund' ist schon ein Knecht fort, der mit dem Gefährt das Gericht herbeibringt.“

„Er stockte, blickte den Grenzbauer wahrhaft stehend an und fügte noch hinzu: „Ich wollt Dich nur vorher fragen, ob Du naut dagegen hält'st, wenn ich Dich zum Verwalter von mein'm Gefammten ernenn', und es Dir anheim stell', vor Dein'm End' dem Hanjußt den Posten zu übertragen.“

„Ich han naut dagegen und ich gelob Dir, daß wir all'beid' in rechtschaffner Art Deinen Willen ehren wollen!“

Ueber die Züge des Kranken glitt ein Schimmer der Beruhigung. „Ich danke Dir, Hanfried!“ entgegnete er. „Nun han ich noch eine Bit!“

„Und die wär'?“ fragte der Angeredete.

„Ich weiß, es ist schwer für Dich zu erfüllen!“ hub der Klosterbauer wieder an. „Da ich aber ionst Niemand mehr vertrau', muß ich Dir's wohl noch auflasten. — Sag' der Lenetraud, wann sie retour kommt, meinen letzten Gruß und thu' ihr annoch kund, daß ich ihr zulezt keine Stund' mehr gegrollt und Alles völlig verzieh'n han.“

Während dieses Auftrags hatte Höfer sichtlich mit einem starken Widerwillen zu kämpfen. Es gelang ihm aber doch, aus Rücksicht für den sterbenden Freund die Abneigung gegen dessen Tochter zurückzudrängen, und er entgegnete: „Es soll gewißlich gescheh'n, Bastian! Kann ich Dir nun noch aut (etwas) Nöthiges zu lieb thun?“ fügte er nach kurzem Schweigen hinzu.

„Ich bin zu End!“ erwiderte der Kranke, immer matter werdend, und mit kaum hörbarer Stimme fragte er dann noch: „Dem Hanjußt seine Wund' ist doch auch wirklich wieder ganz heil?“

„Gewiß, in sechs Wochen soll die Hochzeit sein!“

Der Grenzbauer mußte nicht, ob ihn der Kranke noch verstanden hatte; denn er war plötzlich vor Ermattung eingeschlafen. Friedlich ruhte der Klosterbauer, bis das Gericht nach einigen Stunden ankam, dann machte er sein Testament und schlummerte gegen Morgen ein, um nicht wieder zu erwachen. Im Schlaf hatte er noch einmal den Namen seiner Tochter gerufen, dann war ein heiteres Lächeln über sein Antlitz gegangen und sein Herz hatte aufgehört zu schlagen.

Ob sie es wohl ahnte, was in ihrer Heimath vorging, die junge Frau, welche um diese Zeit in elegantem Morgenanzug am offenen Fenster einer in der Nähe des Golfs von Neapel gelegenen Villa saß und mit sehnsüchtigen Blicken die

- 1375 Stück Kieferne Stämme, von 11 bis 31 Ctm. Mittenstärke und 10,2 bis 17,8 Meter Länge, in den Abtheilungen 18, 19, 23, 24, 25, 34, 47 und 49, 7 Stück Kieferne Pumpenrohren, in Abtheilung 47, Nr. 1031, 1034, 1115, 1205, 1259, 1262 und 1387, 1 eichenes Klotz, von 17 Ctm. Oberstärke und 3 Meter Länge, 1 erlenes " " 25 " " 34 " " 9 Stück Kieferne Klöcher, von 27 bis 40 Ctm. Mittenstärke und 6 bis 10 Meter Länge, in Abtheilung 47, 802 Stück Kieferne Klöcher, von 10 bis 41 Ctm. Oberstärke und 2,2 bis 4,5 Meter Länge, in den Abtheilungen 19, 23, 34 und 47, 24 Stück Kieferne Derbstangen, von 13 bis 15 Ctm. Unterstärke und 11 und 12 Meter Länge, in Abtheilung 23, 600 Stück Kieferne Reistangen, von 2 bis 3 Ctm. Unterstärke, in Abtheilung 39,

einzelu und partienweise gegen sofort nach dem jedesmaligen Zuschlage zu leistende Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Kreier zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Kreier, den 27. Februar 1884.

Michael. Schulze.

Holzpflanzenverkauf.

Im kommenden Frühjahr können folgende Holzpflanzen zu den pro Hundert bemerkten Preisen bezogen werden, als:

von der Forstrevierverwaltung zu Weizsig (Post Schönfeld bei Großhain):

3000 Hundert 1 jährige Kiefern zu 10 Pf., 300 " " " " " 25 " "

von der Forstrevierverwaltung Lausitz bei Königshardt:

Table with 4 columns: Quantity, Species, Height, Price. Includes items like 1800 Hundert 1 jährige Kiefern zu 10 Pf., 200 " " 2 " " 12 Pf., 25 " " 0,7 bis 1,2 Meter hohe Lärchen zu 4 bis 6 Mf., 70 " " 1 " 4 " " Eichen " 5 " 50 " " " " " Buchen " 5 " 8 " " " " " " Ahorn " 5 " 10 " " " " " " Rüstern " 5 " 8 " " " " " " Eichen " 5 " 10 " " " " " " Kiefer " 10 " 20 " " " " " " Ebereschen " 5 " 15 " " " " " " Birken " 3 " 5 " "

Käufer wollen sich direct an die genannten Revierverwaltungen wenden.

Königl. Oberforstmeisterei Moritzburg, von Deuß.

am 4. März 1884.

nach Norden fahrenden Dampfer verfolgte?! — Es mochte wohl sein; denn ihre Augen waren verweint, ihr bleiches Antlitz kummervoll, ihre Stirne von einem trüben Schatten umdüstert. Aus dem Nebenzimmer drangen die tiefen Athemzüge eines fest Schlafenden an ihr Ohr. „Der Glende“, sagte sie zu sich selbst, „er kann nach dem Vorgefallenen so gut ruhen, während mir die Angst das Herz fast abbrückt! O hätt' ich ihn nie gesehen, könnt' ich das letzte Jahr noch einmal zurückrufen!“ — Die Vergeltung war da, Lenetraud mußte, wie ihr Franz in seinem letzten Briefe mitgetheilt hatte, wirklich jetzt selbst die saure Kost schmecken, die sie Anderen so oft ohne Mitleid vorgesetzt hatte.

Am nämlichen Tage, an welchem man den Klosterbauern zur Ruhe bestattete, besuchte der junge Lehrer zum erstenmale mit seiner nunmehrigen Braut das Grab ihres einzigen Bruders. Sie waren so selig zusammen und fragten sich nur, warum das Schicksal so oft im Leben den Grundstein eines dauernden Glückes aus den Trümmern eines anderen bildet.

Etwas sechs Wochen nach dem Tode des Klosterbauern und kurz nach der Ankunft seiner ohne ihren Gatten aus Italien zurückgekehrten Tochter führten an einem heiteren Sonntagmorgen im Herbst festlich geschmückte Rähne vom Grenzdorfer Ufer nach dem jenseitigen Stromgelände. In dem ersten Nachen, in eben demselben, in welchem ihn Dore vor einem halben Jahre über die reisende Fluth gefahren hatte, saß Hanjußt in stolzem Anzug zwischen seinen ebenfalls festlich geschmückten Eltern. Die Wunde war heil, die Trauerzeit vorüber, endlich konnte er nach altheftiger Sitte unter den Klängen einer heiteren Melodie die Braut aus dem ärmlichen Schifferhäuschen zum Hochzeitstisch in die Kirche abholen. Sie hatte in ihrem alten Heim bis zu dieser Stunde bleiben wollen, obgleich sie jetzt beinahe eben so viel besaß wie die Wachtel und die reiche Lenetraud vom Klosterhofe.

Vor ungefähr einem Vierteljahr war ihr nämlich unerwartet ein bedeutendes Vermächtniß zugefallen. Ein alter unverheiratheter General, der in den Zeitungen viel über ihre That gelesen hatte, war von derselben so begeistert worden, daß er ihr als Anerkennung ihres Muthes auf dem Sterbebette ein hohes Legat aussetzte.

Um dieselbe Zeit lief aus Südamerika an das Gericht ein Brief ein, welcher nach langen Jahren über das dunkle Verbrechen ihres Vaters ein helles Licht verbreitete. Er kam von dem Oberförster, der nach seiner Flucht aus Europa dort Pflanze geworden war und sich durch das ehrliche Bekenntniß, daß er der eigentliche Urheber der Unglückthat von Dorens Vater gewesen sei, sein nahes Ende zu erleichtern gesucht hatte.

Die Braut des Jungherrn vom Grenzhofe hieß zwar noch immer Brandstifters Dore, allein kein Mensch im ganzen Kirchspiel sprach diesen Namen ohne eine gewisse Ehrfurcht aus. Besonders geschah dies seit jenem Tage, an welchem ihr der Landesfürst die für hervorragende Verdienste bei Ueberschwemmungen neu gestiftete Rettungsmedaille verliehen hatte.

Dore trug dies Ehrenzeichen an ihrem Hochzeitstage, der Hanjußt hatte es nicht anders gethan. Und dieser Schmuck paßte zu ihrer schönen hohen Erscheinung und zu ihrem ganzen Wesen, dem auch heute wieder, trotz aller bräutlichen Anmuth, ein Zug heldenmüthiger Thatkraft aufgeprägt schien.

Die Landleute redeten darüber, als das stättliche Paar unter Glockenschall und Orchestralang in das Kirchlein trat. Mehr als je waren sie jetzt der Meinung, daß für den Hanjußt gar keine andere Dirne gepaßt hätte. Er blickte ja auch

so fahn... rühmter... Ebenbil... Drachen... Unt... Brautp... und der... hinfällig... amerika... spät Er... tiger ve... selbst di... der Ge... etwas... feine no... sein G... Chronik... Kapitels... Bei... Bis spi... Joß, i... feiner... Den... wußte... war; e... immer... Augen... versehen... gleich... gericht... manche... zu rech... aus de... wichtig... leicht... Flugdre... Ma... Kirchle... eine T... gehört... eingese... zur Be... war... in die... seiner... uralte

Mi... Bei... will, fo... der Hä... Billigke... Die M... zu läßt... dem W... Arbeit... in den... desto b... mit er... gemüße... in den... Salat... ten a... und W... genug... mit zw... Kränbl... empleh... jährige... Erdbot... and f... unterb... Möhre... Froste... rüde... Garten... Samen... Sand... liches... man... einen... kann... sich zu... lichen... Land... zucht... geflas... Koblan... Auser... Die et... genon... an D... rübe... behad... dauern... nachde... Jahre... müng... sind... zu seh... Jahre... W... aber j... weg... Beete... fülle... Die G... Nanke... einzul... zu be... Zucht... werde... als je... Die J... kraut... treffen... lodere

so kühn, so fest in die Welt und war, wie keulich ein berühmter Maler zum Lammwirth gesagt hatte, das wahre Ebenbild von einem großen Felden, der in der Vorzeit mit Drachen kämpften und manchen stolzen Feind erlegen mußte. Unter den geladenen Hochzeitsgästen, die im Kirchlein das Brautpaar erwarteten, befand sich auch der Mappenkasper und der Heiner. Der Alte war in den letzten Monaten recht hinfällig gewesen; doch die unverhoffte Kunde aus Südamerika, welche einem seiner höchsten Herzenswünsche noch spät Erfüllung brachte, hatte auf ihn gewirkt wie ein kräftiger verjüngender Lebensbalsam. Kein Mensch aus der Gegend, selbst die Dore und der Hanjst nicht, die ihn beide oft seit der Genesung des letzten Sonntags besuchten, wurde aber etwas davon gewahrt, daß ihm das Geständniß des Förstlers keine neuen Aufklärungen gebracht hatte. Er blieb bis an sein Ende, wie die Bauern sagten, „das still verschlossene Chronikbuch, an das in dem Heiner nur ein neu und ebenso kapitellfest Bändlein angeknüpft war.“

Bei dem Heiner freilich machte der Alte eine Ausnahme. Bis spät in die Nacht hinein redete er oft mit ihm über den Post, ihm gewährte er auch außerdem in den reichen Schatz seiner Erlebnisse und Erfahrungen klaren Einblick.

Der Mappenkasper that dies nicht allein, weil er fest wußte, daß der Heiner mit ihm aus einem Stoff geformt war; er wollte ihn auch dadurch für seinen künftigen Beruf immer geschickter machen. Wenn auch solch ein Amt in den Augen der Welt gar wenig geachtet und meist von Krüppeln versehen wird, der Mappenkasper achtete es doch dem höchsten gleich und pflegte oft zu sagen: „Es ist so recht danach eingerichtet, daß man mit geschärftem Sinn und gutem Herz manche Unbill im Keim erspähen, mancher schwachen Gutthat zu rechter Zeit unter die Arme greifen kann. Denn die Leute aus dem Volk sind meist doch wie die Kinder, die sich in wichtigem Fall durch einen Verzeßl' aus einem Dichtwerk leichter führen lassen als durch Bitten, Drohen oder gar durch klugdreistes Wort.“

Als die Brautleute vor dem Altar standen und das ganze Kirchlein dicht mit Menschen gefüllt war, hielt der Pfarrer eine Traured, wie die ältesten Leute noch keine von ihm gehört hatten. Es war aber auch lange kein Paar von ihm eingeseget worden, dessen bewährte Liebe so viel Veranlassung zur Betrachtung gegeben hätte. Und als die Feier zu Ende war, als die beiden jungen Gatten glückselig einander in die Augen blickten, da sagte der Mappenkasper leise zum Heiner: „Gelt, es geschehen doch noch Wunder, und das uralte heffische Volkssprüchlein hat tausendmal Recht:

„Wenn zwei einander großen Und doch sich treu sind und gut: Dann müssen die Steine helfen, Und wenn die's nit wollen, die Fluth.“

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landesobstbau-Verein. (Nachdruck verboten.)

Gartenbau-Kalender für März.

Wer in kälterer Lage wohnend, seine Pflanzen sich selbst ziehen will, kann sich nun ein Mistbeet anlegen; für kleinere Gärten, die in der Nähe von Gärtnereien gelegen sind, empfiehlt sich indeß durch Billigkeit und Bequemlichkeit das Ankaufen der meisten Pflanzen. Die Mistbeete sind bei Sonnenschein und milder Luft nach Bedürfniß zu lüften, bei Ost- und Nordwind jedoch nur wenig und auf der dem Winde entgegengesetzten Seite; alle bei den Mistbeeten nöthigen Arbeiten, wie Säen, Pflanzen, Begießen, Jäten, Auslockern sind nur in den wärmeren Tagesstunden vorzunehmen; je mehr gelüftet wird, desto häufiger muß begossen werden, in diesem Monate jedoch noch mit erwärmtem Wasser. In wärmerer Lage bedürfen die für Frühgemüsegucht schon angelegten Mistbeete besonderer Aufmerksamkeit; in den Gurken- und Melonenbeeten sind Zwischenpflanzungen von Salat, Rabieschen u. s. w. so weit zu beseitigen, daß sich die Ranken ausbreiten können. Die ersten weiblichen Blüten an Gurken und Melonen müssen künstlich befruchtet werden, wozu sich immer genug männliche vorfinden, damit jede ansetzt. Sind die Bohnen mit zwei wirklichen Blättern versehen, so werden sie bis fast an die Keimblätter angehäuelt. Als beste Treibbohne, die nicht hoch wird, empfehlen mehrere Gärtner der Freiburger Umgegend auf Grund mehrjähriger ausgezeichneter Erfolge Doborne's Treibbohne. Sobald der Erdboden hinreichend abgetrocknet ist, kann man anfangen zu graben und für die Früchte, die frühlichen Dünger vertragen, solchen mit unterbringen; zu säen würden dann von Gemüsen sein: Zwiebeln, Möhren, Peter silie, Salat, Rabieschen, Erbsen (man sät wegen des Frostes die Frühersben etwas tiefer als die späteren), Spinat, sibirische Korbkrübe, Pastinak, Schwarzwurzel, Frührettige, Bohnenkraut, Gurkenkraut, Dill, auch etwas Kohlrabi und Kohl; um die kleineren Samen gleichmäßiger auszustreuen, kann man sie mit etwas feuchtem Sand oder mit Erde vermengen. Um sich viel Arbeit und vergebliches Warten zu ersparen, prüfe man den Samen vorher, indem man ihn zwischen befeuchtete wollene Lappen oder Föschpapier in einen Untersetzer legt und so warm aufbewahrt. Nach wenigen Tagen kann man an dem Procentsatz der gekeimten Samen sehen, ob er sich zur Aussaat eignet. In wärmerer Lage sind die weniger empfindlichen Gemüse fertig auszusäen oder aus den Frühbeeten in das freie Land zu pflanzen, vor Allem Salat. Alle durchwinterten, zur Samen-ucht bestimmten Gemüse werden an einem trübem, mildem Tage ausgepflanzt, bevor sie noch im Winterlokale treiben; die verschiedenen Kohlsorten bringe man an weit von einander entfernte Plätze, um die Ausartung durch Vermischung des Blumenstaubes zu verhindern. Die etwa noch in Gemüsegärten vorhandenen Gemüse müssen herausgenommen und in einen dunklen, kühlen Keller gebracht werden. Die an Ort und Stelle überwinterten Gemüse, wie Salat, Spinat, Korbkrüben sind, sobald es Boden und Witterung erlauben, baldigst zu erheben und etwa vom Froste gehobene Pflanzen festzubrüden. Ausdauernde Rüben- und Arzneigewächse sind im März oder April, je nachdem sie treiben, umzusetzen und zu zertheilen, wenn sie mehrere Jahre auf einem Boden gestanden haben, wie: Lavendel, Pfeffermünze, Krausemünze, Thymian, Melisse, Esdragon; die Wurzeln sind hierbei zu beschneiden und die zertheilten Pflanzen ziemlich tief zu setzen; Fenchel ist nicht zu verpflanzen, sondern alle zwei bis drei Jahre frisch zu säen.

Von den Spargelbeeten nehme man gegen Ende des Monats, aber ja erst, wenn die Erde hinreichend trocken ist, den langen Mist weg, den kurzen grabe man unter und ebne dann die Beete; jüngere Beete (d. h. solche vom ersten bis vierten Jahre nach der Anlegung) fülle man mit guter, grobgefilterter Erde zwei bis drei Zoll hoch auf. Die Erdbereen sind abzuräumen, d. h. von allen alten Blättern und Ranken zu befreien, zu umbaden, der etwa darüber gelegte Dünger einzubaden oder die Stöcke (bei feuchtem Wetter) stark mit Jauche zu begießen. Rhubarber, diese für Compost so wertvolle und in der Zucht äußerst anspruchslose Gemüsesauben, können jetzt gepflanzt werden; wer von den schon im Ertrage stehenden Pflanzen früher als sonst die Blattrippen benutzen will, häufte sie zeitig mit Erde an. Die Rasenplätze sind zu reinigen, möglichst zu ebnen, größerer Unkraut daraus zu entfernen, etwaige Gärten durch Ausbaden der betreffenden Stellen, Einfäen von Grassamen und Ueberstreuen mit lockerer Erde zu beseitigen und, wo der Rasen in die Wege hinein-

gewachsen ist, mit einem Spaten abzustechen, so daß die Plätze die ursprüngliche Form wieder annehmen; die Gehäspartien sind zu reinigen und der Boden unter ihnen zu lockern.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Seminaroberlehrer Dr. Karl Lange in Glaun i. B. — Ein Mädchen: Hrn. A. Riffe in Radewig bei Rosten. Hrn. F. M. Reußner in Ober-Gunnersdorf. Hrn. Hugo Marthaus in Dschag.

Verlobt: Herr Samuel Winter mit Fr. Martha Brandt in Paris. Herr Georg Görne auf Borwert Simfelwitz mit Fr. Sidonie Gruhl in Hohenwussen.

Vermählt: Herr Clemens Pfropfer in Greiz mit Fr. Elise Heber aus Chemnig. Herr Institutsdirector Hulbreich Wigel in Leipzig-Anger mit Fr. Louise Bellermann aus Forsthaus Rothenburg bei Rebra am Köpfbäuser.

Gestorben: Frau Elsi verehel. Laake geb. Reutner in Burgen. Herr Ditomar v. Vorberg in Dresden. Herr Dr. med. Justus Radius in Leipzig. Herr Schuhmachermeister Moriz Zieger in Dresden-Alstadt. Hrn. A. Kohle in Dresden-Neustadt ein Sohn (Eduard). Frau Emilie verehel. Kürbis geb. Nestler in Dresden. Hrn. Dr. med. Breitbarth in Köpnig ein Sohn (Alfred). Herr Gustav Gahn, Techniker und Gewerbeschüler in Bräsen bei Grimma. Frau Matilde verehel. Münch geb. Henkel in Auerbach i. B.

Conferenz Pristowitz.

Morgen Nachm. 4 Uhr.

Dank.

Nach langen schweren Leiden ist am 2. März im nicht vollendeten 34. Lebensjahre unsre herzengute, treusorgende Gattin, Mutter und Schwester, Frau

Clara Pauline Herrmann

geb. Starke aus Weissig,

dem vor wenig Wochen vorausgegangen geliebten Kinde in die Ewigkeit nachgefolgt.

Für die bei der Krankheit und Beerdigung der theuern Entschlafenen von lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden bewiesene liebevolle Theilnahme sprechen wir unsern innigsten, herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pastor Jahn aus Merschwitz für die reichen Trostesworte und Herrn Cantor Seyfferth in Seusslitz für die erhebenden Gesänge.

Blattersieben, am 8. März 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank und Nachruf.

Als wir am 17. Februar v. J. unsern guten Vater ins Grab sinken sahen, ahnten wir nicht, dass die unergündlichen Gottesgedanken auch solches in so kurzer Frist über unsere geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin,

Emilie Enger geb. Grütze,

beschlossen hatten. Sie entschlief sanft nach langen schweren Leiden am 4. d. M. in einem Alter von 51 J. 5 Mon. 18 Tg.

Von ihrem Grabe zurückgekehrt, danken wir aufs Innigste allen Freunden und Bekannten, die unsern herben Schmerz verstanden und uns ihre wohlthuernde Theilnahme so reich durch Wort und That bewiesen haben. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Pressler, sowie den Herren Lehrern Koitsch und Scholz für die tröstenden Worte und erhebenden Gesänge.

Der gütige Gott wolle Ihnen Allen für diese uns erwiesene Liebe ein reicher Vergelter sein.

Dir aber, theure Entschlafene, rufen wir nach:

Ruh' und Frieden wurde Dir, Hast ja lang und viel gelitten, Alle Leiden schweigen hier, Wenn der Kampf ist ausgetritten. Gottes Friede lohnt für Schmerz Reich des frommen Dulders Herz. Gottes Friede tröste Die, Die um Dich in Liebe weinen, Viel, ach viel verloren sie, Viel auch wir mit all' den Deinen. Führt er auch auf rauhe Bahn, Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Rostig, den 10. März 1884.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Verein für Vogelschutz- & Vogelkunde für Großenhain und Umgegend.

Heute, Dienstag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr Versammlung in der „guten Quelle“, verbunden mit Stiftungsfest, wozu die geehrten Mitglieder und deren Gäste ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

„Frisch Auf!“

Versammlung ausnahmsweise Freitag (Bußtag) den 14. März Abends 7 Uhr („alte Burg“). Aller pünktliches Erscheinen sehr erwünscht. Der Vorstand.

XIV. Vortrag im Gasthose zu Raundorf Donnerstag, den 13. März 1884,

Abends präcis 6 Uhr.

1) Vortrag des Hrn Kreissecretär Münzner aus Freiberg.

2) Constituierung des Vereins. Statutenannahme und Vorstandswahl.

Hierzu werden die Herren Landwirthe aus der Umgegend recht zahlreich eingeladen.

werden gegen mündelmäßige Hypothek auf ein Bauergut bei Großenhain mit 331 Grundst. = Einh. und 15750 M. Gebäudebrandvers. zu 4 1/4 bis 4 1/3 % zu erborgen gesucht. Näheres in der Annoncen-Expeditio von B. Bräuer hier.

Bekanntmachung.

Die Jagdgenossenschafts-Mitglieder von Nieder-Ebersbach werden hierdurch ersucht behufs Neuwahl eines Jagdvorstandes und eines Stellvertreters für die nächstfolgenden sechs Jahre sich Dienstag den 25. März Nachm. 6 Uhr im Böhme'schen Gasthose recht zahlreich und pünktlich einzufinden.

Nieder-Ebersbach, den 8. März 1884.

Fr. Tomsche, Jagdvorstand.

Bekanntmachung.

In der Schule zu Rostig soll Sonnabend den 15. März die Herstellung sechs neuer Schulbänke verbungen werden. Auswahl der Vicitanten bleibt vorbehalten. Bewerber wollen sich genannten Tages Nachm. 3 Uhr in der Schule das. einfinden. Der Schulvorstand.

Winnus-Vicitation.

Morgen, Mittwoch, als am 12. d. M., Abends 7 Uhr soll im Vergeltler-Restaurant zu Zschieschen das Fahren und Laden von circa 30 Meter Steinkna, sowie das Breitmachen an den Mindestfordernden vergeben werden. Bedingungen im Termin.

Gaase, Gemeindevorstand.

Dienstag den 11. März Abends 6 Uhr soll im Schillererschloßchen das

Schlagen von 100 Meter Steinkna

an den Mindestfordernden verbungen werden.

Mülbiz, am 6. März 1884.

Böltzig, Gem.-Vorst.

Ein Geschäfts-Haus

in guter Lage, mit Verkaufsladen, Nährwasser im Hofe und einem Brunnen im Garten, ist bei 3000—4500 M. Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offerten unter F. S. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 8 Kilometer von Großenhain gelegen, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude und Scheune, sämtliche Gebäude massiv mit harter Dachung, sowie schönem Garten, 15 A. 136 Ruthen Feld, 2 A. 42 Ruthen Hochwald und 1 A. 118 Ruthen Wiese bin ich beauftragt preiswerth zu verkaufen.

Anzahlung nach Uebereinkunft. Auch ist Verkäufer nicht abgeneigt, eine Wirthschaft oder ein Hausgrundstück als Zahlung mit zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt franco gegen franco Großenhain, im März. Carl Henn.

Guts-Verkauf.

Veränderungshalber soll das Gut Nr. 47 zu Glaubitz, mit ca. 15 Acker Feld und Wiese, lebendem und tobtlem Inventar und Borräthen, herbergsfrei, sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Besizer.

Feld-, Wiesen- und Restguts-Verkauf.

Donnerstag, den 13. März a. c.,

Nachmittags 1 Uhr

sollen die zum früher Heker'schen Gute in Raundorf gehörigen Felder und Wiesen, sowie das Restgut im Gasthose zu Raundorf unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft resp. versteigert werden. Die Besizer.

Große Vieh-

u. Inventar-Versteigerung.

Sonnabend, den 15. März a. c., früh 9 Uhr

sollen im früher Heker'schen Gute zu Raundorf

3 Pferde,

9 Kühe,

1 Ferse,

3 Schweine,

1 Kutschwagen,

1 Halbchaise,

3 Wirthschaftswagen,

Ackergeräth, Heu, Stroh, Kartoffeln zc. meistbietend verkauft werden.

Die Besitzer.

Streu-Auction.

Sonnabend den 15. März von Nachm. 3 Uhr an soll auf Barwalder Flur im Gute Nr. 3 die Streu parzellenweise versteigert werden.

Sammelplatz im Gasthose daselbst.

Wilhelm Klingler, Gutsbesitzer.

Für Holzhändler.

400 Meter kiefernes Scheitholz, 200 Meter Rollen stehen zu solidem Preise zum Verkauf auf Raundorfer Flur im Schlage am Sada-Nährdorfer Wege gelegen. Gute Abfuhr. Offerten an Traugott Sauswald in Wirschnitz erbeten.

Holz-Auction.

Im Zabeltzer Forstrevier sollen **Mittwoch, den 12. März d. J., 95 harte und weiche Langhauen**, darunter Zaunspiegel, Nuthängel und viele lange, glatte, tieferne Stangen zu Balkenbelegen, Zaunriegeln, Rüststangen, Heu- und Leiterbäumen, sowie eine bedeutende Quantität **harte und weiche Scheite, Rollen, Stöcke und Reifig** meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft früh 9 Uhr am Gabelwehre. Zabeltis. Förster **Klitzsch.**

Holz-Auction.

Eine Partie **Reifighauen**, gerodete **Kienstöcke**, auch vergl. in Parzellen, **Rüststangen, Zaunriegel u. Baumstämme** sollen **Montag, den 17. März d. J.,** in meinen beiden Holzschlägen zu Weisig a. N. ver-auctionirt werden. Anfang Vorm. 10 Uhr im ersten Schlage am Delenitz-Weisiger Wege. **C. F. Niemer.**

Holz-Auction.

Dienstag, den 18. März 1884, früh 1/2 10 Uhr sollen auf Kofeliger Forstrevier **ca. 70 Meter Rollen, 70 Wellenhundert hartes Reifig, 30 birchene und erlene Langhauen, 20 Meter harte Stöcke** an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Bedingungen vor der Auction. Sammelort: Gafshof zu Kofelig. **Kofelig, den 8. März 1884. E. Rühle.**

Holz-Auction.

Mittwoch den 19. März Vormittags von 9 Uhr an sollen in Stäbchener Forst, auf dem A. Götz'schen Grundstücke **130 St. Stämme, von 12 bis 25 Ctm. Mittensstärke und 15 Mtr. Länge, 15 St. Klöcher, 60 St. Rüst- u. Zaunstangen, 18 Mtr. Scheite, 10 Mtr. Rollen, 15 Hauen Stöcke, 20 Hauen Ast- u. Deckreifig, 10 Schock Reifig** meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Sammelplatz im Schlage. **Niegeroda. A. Schumann.**

Mittwoch den 12. März Vorm. 10 Uhr sollen einige **Kiefern**, welche auf dem Wirtschaftsweg an der früher Gafsh'schen Parzelle am großen Sande stehen, meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft an der Parzelle. **Die Grundbesitzer zu Zabeltis.**

Ein Wort an Alle,

welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch** oder **Spanisch** wirklich sprechen lernen wollen. **Gratis** und **franco** zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.**

Tanz-Cursus im Saale zum sächs. Hof.

Alle Herren und Damen, welche daran theilnehmen wollen, werden gebeten, sich daselbst einzufinden. **Damen Mittwoch Abends 8 Uhr** und **Herren Donnerstag Abends 8 Uhr.** **Guido Dietze, Tanzlehrer.**

Ferd. Salzbrenner.
Möbelfabrik, Meissen.
Eigene Möbel-Tischlerei, Tapezierer-Werkstatt, Bildhauer-Atelier.
Größtes Lager vollständiger Ausstattungen.
Prompte reelle Bedienung. Civile Preise.

Corsets für Magenleidende
(nach Professor Bock's Methode, siehe Gartenlaube Nr. 48), **Ziegler's Patent-Uhrfeder-**, sowie **Confirmandinnen-Corsets** empfiehlt **Helma verw. Wolschke.** Schloßstraße 34.

Echt engl. Chadwicks-Rollenzwirn
à Dbd. 150 Pf., sowie Neuheiten in **Kleiderknöpfen** empfiehlt **Helma verw. Wolschke.** Schloßstraße 34.

Neuheiten in Rüschen,
Tüllspitzen (Dentelle Orientale) in großer Auswahl, sowie **Plain**, beides zu **Molière-Zabelt** zu verwenden, empfiehlt **Helma verw. Wolschke.** Schloßstraße 34.

Ballblumen
empfiehlt **Herrmann Nietsche.** Siegelgasse 234.

Ausverkauf!
Um mein Lager von **Zuchpantoffeln, Zuchschuhen** und **Holzpantoffeln** vollständig zu räumen, verkaufe ich **Zuchpantoffeln** für Männer und Frauen mit starken Ledersohlen à Paar 75 Pf., dieselben ohne Ledersohlen 60 Pf., **Zuchschuhe** und **Holzpantoffel** unter dem **Fabrikpreis.** **Ernst Lanzsch.** Neumarkt.

Sägen aller Art

(fix und fertig), unter Garantie, halte am Lager. **Reparaturen**, z. B. **Zähnen, Ausbauen, Schärfen** etc., gut und schnell. **Franz Pietsch, Sägeschmied.** Nadeburg.

Neue deutsche Scat-Karte

von Dr. L. Schröter empfiehlt zu Originalpreisen **Carl Schuppe.**

Cigarren, 5 Stück 10 Pf.,
do. 4 " 10 "
do. 3 " 10 "
in verschiedener Auswahl,

Loch-Cigarren

mit **Carmendete 4 Stück 10 Pf.,**
Javadete 3 " 10 "
alles gut abgelagerte Sorten, empfiehlt **Ernst Leberecht Storz.**

Ochsenmaulsalat

delikaten **M. 3/4, Essiggurken M. 3. 70 Pf., Salz-gurken M. 3. 20 Pf., Preiselbeeren mit Zucker M. 4 1/2** versendet in ca. 10 Pfd.-Kästern franco pr. Nachn. **Sigm. Meinel.** Nürnberg.

Ausverkauf

jämmtlicher **Colonialwaaren**
zu und unterm Einkaufspreis bei **R. H. Nitzsche.**

Rollen-Tabake, Paquet-Tabake, Rippen-Tabak, Prim-Tabak, Cigarren-Abschnitte

in sehr großer Auswahl bedeutend unterm Einkaufspreis empfiehlt **R. H. Nitzsche.**

Zur Saat

empfehle ich **Luzerne, Weißklee, Timotheegras, Kengras.**

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich 10 % unterm Einkaufspreis. **R. H. Nitzsche.**

Zur Saat

empfehle in bester keimfähiger Waare: **Rothe und grüne Kleeaat** (keimfrei gereinigt, frei von amerikanischer Saat, Keimfähigkeit 90 Prozent), **weiße und gelbe Kleeaat, engl. u. ital. Kengras, Honiggras, Timothee, schwed. Klee, Incarnatklee, Luzerne, Serradella, Lentwitzer Munkelrübenkörner, Erbsen, Wicken, Hafer, Gerste, Lupinen, silbergraues schottisches Weidekorn.** Bahnhof Babels. **H. O. Richter.**

Anzeige!

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß Herr **A. H. Globig** in **Großenhain** am Hauptmarkte den **Allein-Verkauf** von dem weltberühmten **Karlsbader Kaffee** (gebrannt in Bohnen) übernommen hat und denselben in Originalverpackung **Nr. 3 à Pfund Mark 1,60** | **2 à " " 1,80** | **1 à " " 2,-** | **exl. Büchse.** verkauft. Dieser Kaffee steht in Geschmack und Aroma unerreicht da und bitte ich, da derselbe ebenso billig, wie die sonst üblichen Kaffees, sich selbst von der Vorzüglichkeit desselben zu überzeugen. **Max Thürmer, Dresden.** General-Vertreter für Deutschland.

Unentgeltlich

verb. Anweisung z. Rettung v. **Trunkucht**, mit u. ohne Wissen vollst. z. beseitigen. **M. C. Falkenberg.** Berlin C., Rosenthalerstraße 62.

Allen sparsamen Hausfrauen

wird als ein wirklich wohlschmeckender Ersatz für oder Zusatz zum Bohnenkaffee der

Homöop. Gesundheits-Kaffee

von Dr. F. A. Günther in Langensalza bestens empfohlen. Zu haben bei Herrn **F. M. Buchner.**

Unschäzbar

sind die vorzüglichen Eigenschaften und Wirkung des ächten **Dr. Bergelt's Magenbitter** von **Nich. Baumeyer** in **Glauchau.** Dieses wohlschmeckende Getränk wird verkauft in **Großenhain** bei **Hugo Hofmann.** **Carl Schuppe.**

Als ein vorzügliches,

in vielen Familien stets vorrätzig gehaltenes Hausmittel hat sich der ächte **Schrader'sche Trauben-Brusthonig** seit langer Zeit bewährt, und kann derselbe deshalb allen mit Husten, Heiserkeit etc. Behafteten nur bestens empfohlen werden. Auch bei Keuchhusten der Kinder ist dieser Syrup ein beliebtes und erfolgreiches Linderungsmittel. **Apothek. J. Schrader, Feuerbach.**

In Flac. à 1 M. 1 M. 50 Pf. u. 3 M. vorrätzig in **Großenhain** bei **Hugo Hofmann.**

Lungenkranken,

Schwindfüchtigen etc. wird **kostenfrei** ein ganz vorzügliches Heilmittel mitgetheilt. Anfragen beantwortet gern **Theodor Rössner,** Leipzig.

Bei Husten und Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung und Kraken im Halse empfehle ich meinen **Schwarzwurzel-Saft** als vorzügliches und billiges Hausmittel. Preis einer Flasche 60 Pf. **Th. Buddee, Apotheker.** Alt-Reichenau. Niederlage bei **Hugo Hofmann.**

Genfer Bandwurmmittel

entfernt Wurm mit Kopf in circa 2 Stunden. Geschmackloses leicht einzunehmendes Mittel. Anweisung beigegeben. **Mit Schutzmarke.** Zu beziehen durch alle Apotheken des Inlandes.

Bergmann's Original-Theerschwefelseife

von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.** Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätzig Stück 50 Pf. bei **Hugo Hofmann.**

Bestes amerik. Petroleum,

unverfälscht, hellbrennend und geruchlos, empfiehlt billigst **Clemens Hegemeister.**

Russisches Petroleum,

wasserhell, fast geruchlos, in Leuchtstärke das amerikanische übertreffend, empfiehlt billigst **Carl Schuppe.**

Braunkohle

traf ein und verkaufe selbige ab Schiff: **Mittelskohle I. 105 Pf.,**
Mittelskohle II. 95 "
Merschwitz, den 7. März 1884. **O. Schulze.** Anfuhrer wird billigst berechnet.

200 Centner Runkelrüben

oder **Kohlrüben** werden in der Nähe **Großenhains** zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. 10** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Saat-Kartoffeln.

Schottische Champions à Ctr. 3 M., gute, frühe **Rose** à Ctr. 2 M. verkauft **Rittergut Tauscha.**

Vorläufige Anzeige! Hôtel „zum Gesellschaftshaus.“

Mittwoch den 19. März:

CONCERT

des Stadtmusikchors unter Mitwirkung der Cornet à Piston-Virtuosen **John und Franz Schmidt**, genannt **Kaiser-Trompeter** (14 und 13 Jahr alt).

Richard Klinkhardt,

Maschinen-Fabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede,
Wurzen.

Landwirthschaftliche Maschinen, Transmissionen und complete Einrichtungen für Fabriken, Mühlen, Brennerien und Brauereien.

Maschinenguß nach eigenen und eingesandten Modellen, Säulen und Bauguß aller Art, sowie Durbacher Träger und Eisenbahnschienen stets auf Lager.

Dampfkessel jeder Construction, Reservoirs, Maischbottiche, Kühlschiffe, Senzedämpfer und Schmiedeeisenconstruktionen für Bauzwecke.

Preise billigt. Lieferung promptest. Anschläge und Zeichnungen gratis.

Wastochsenfleisch erster Qualität,

sowie Pöfelschweinefleisch und geräuchertes von bekannter Güte empfiehlt **A. Eisold.** Naundorfer Gasse.

Die Forstverwaltung Kroppen b. O.

verkauft fertiges **Besenreisig**, schöne einjährige **Kiefern-pflanzen**, hochstämmige **Eichen**, **Linden**, **Ahorn**, **Algen**, **Birken** und **Rüstern** zu billigen Preisen.

Zwei erlene Klöße, 17 Zoll stark, 8 und 13 Ellen lang, liegen zum Verkauf im Gute Nr. 7 zu Rasseböhlen.

Ein junges fettes Rind wird nächsten Donnerstag von 8 Uhr an verpundet à Pfd. 45 Pf. beim Gärtner **Saalbach**, Radeburger Straße.

Ausgezeichnetes fettes Mastschweinefleisch empfiehlt von nächstem Donnerstag an **Adolph Menzer** in Goltzsch.

Nächsten Donnerstag früh 8 Uhr wird ein **fettes Schwein** verpundet à Pfd. **Fleisch 55 Pf.**, **Wurst 65 Pf.** bei **Ernst Köppler** in Naundorf.

Donnerstag fr. v. 8 Uhr an wird ein **fettes Schwein** verpundet à Pfd. 50 Pf. in Naundorf Nr. 18.

Pferde-Verkauf.

Zwei braune **Wallachen**, 8 und 9 Jahr alt, gesund und fehlerfrei, in den Ader, sowie in schweren Zug passend, stehen zum Verkauf auf dem **Vorwerk „zur alten Post.“**

Zwei Pferde,

Fuchs und Brauner, sind als überzählig preiswerth zu verkaufen auf **Dom. Stroga.**

Kühe stehen stets zum Verkauf bei Viehhändler **Heyde** in Rostig.

Zwei Zugochsen,

3-4 Jahr alt, Schwarzschecken, sind zu verkaufen im Gute Nr. 6 zu Kleinhiemig.

Ein junger **Zuchtbulle**, Schwarzschecke, steht zum Verkauf in Nr. 22 zu Blatterleben.

Eine junge Kuh,

unter viieren die Wahl, nahe zum Kalben oder neumelk, ist zu verkaufen Gartenstraße 545.

Eine **Kuh**, ganz hochtragend, steht zum Verkauf in Nr. 21 zu Kleinhiemig.

Eine gute starke **Milchkuh**, woran der Kalb saugt, ist zu verkaufen in Nr. 17 zu Lenz.

Mühle Naumbach

verkauft **10 Schock Schlessen.** **Chregott Döttger.**

Eine Heckselmaschine,

so gut wie neu, zum Anhängen an einen Hüpel oder anderes Getriebe eingerichtet, ist, da dieselbe nicht mehr gebraucht wird, preiswerth zu verkaufen in **Oberdöbern** Nr. 11.

Ein fast neuer **Rock**, sowie eine **Weste**, für einen Confirmanden passend, sind billig zu verkaufen in Nr. 19 d zu Großbränschütz.

Agent gesucht

unter günstigen Bedingungen für eine der ältesten und bekanntesten Anstalten für **Lebens-, Renten- und Aussteuerversicherungen**, event. auch für andere Branchen. Gesl. Offerten mit Referenzen-Angabe erbeten unter Chiffre **H. R. 95** postlagernd Leipzig.

Lehrlingsgesuch.

Zwei gut erzogene **Knaben**, welche Otern die Schule verlassen, finden unter günstigen Bedingungen Engagement. **Zittau i. S. Horst Süsse.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Brauer** zu werden, kann sich melden und zu Otern in die Lehre treten in der **Vergesslerbrauerei** b. Großenhain.

Zwei Tischlergesellen erhalten dauernde Arbeit bei **Bruno Förster**, Tischlermeister.

Ein **Schuhmachergefell**, geübt auf Herren- u. Damenarbeit, erhält ausdauernde Arbeit bei **S. Teuber**, Schuhmachermstr.

Einen tüchtigen **Stellmachergehilfen** sucht sofort **Müller** in Großbränschütz.

Ein Schneidergeselle

(Hochschneider) findet dauernde Arbeit bei **Ernst Thieme.**

Ein **Dachziegelstreicher** mit guten Zeugnissen wird gesucht in der Ziegelei **Wülknitz.**

Ein **Knecht**, **Mägde** u. eine **Kinderfrau** werden gesucht durch **Ernst Hönike**, Neufener Meißner Gasse 451.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes **Hausmädchen** wird den 15. März oder 1. April gesucht **Johannisallee 501, 1. Etage.**

Ein hübsches gewandtes **Hausmädchen**, welches zwei Mal wöchentlich mit Butter nach der Stadt zu gehen hat, wird für sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Näheres **Berliner Straße 138.**

Ein **Mädchen** von 12 Jahren (aus der 3. Bürgerschule) wird für einige Stunden des Tages als Aufsichtung gesucht von **Frau Lina Nide**, Kronenstraße.

Ein **Mädchen** von 14-16 Jahren, womöglich vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, wird zu mieten gesucht **äußere Naundorfergasse Nr. 628, 1 Treppe.**

Ein **Knecht** mit guten Zeugnissen, 17-20 Jahr alt, wird gesucht in **Nr. 6 zu Freitelsdorf.**

Zum 1. April wird ein ordentliches fleißiges **Diensmädchen** gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen**, welches Otern die Schule verläßt und Liebe zu Kindern hat, wird Otern zu mieten gesucht. **Bäckermstr. Schulze**, Brühlstr.

Ein gesundes kräftiges **Mädchen** sucht einen Dienst als **Amme**. Näheres zu erfahren bei **E. Herrmann**, Hebamme in Goltzsch b. Pr.

Gesucht wird zum 1. October d. J. ein **Familienlogis** mit Garten im Preise von **270 bis 360 M.** Off. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein paar kinderlose Eheleute suchen per Otern ein **Logis** im Preise von 20 bis 24 Thalern. Abt. erbeten unter **G. B. 50** an die Exped. d. Bl.

Ein **Familien-Logis** in II. Etage, bestehend aus zwei Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und **Johannis** zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches **Oberlogis** mit Zubehör (Sommerseite), Preis 56 Thlr., ist zu vermieten und Otern beziehbar. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Eine **Wohnung** mit heller **Werkstatt**, für Tischler, Schlosser oder andere Professionisten passend, ist von jetzt an zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine kleine **Wohnung** ist sofort zu beziehen **Berliner Straße 510.**

Ein freundliches **Parterrelogis**, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

In meinem Hause, **Berliner Straße 183**, ist das **Oberlogis** mit verschließbarem Vorfaal zu vermieten und Otern zu beziehen. **Hermann Jäger.**

Ein möbliertes Zimmer

mit Schlafcabinet, in der Nähe des **Radeburger Platzes** oder der **Ersterwerdaer Straße**, wird zu mieten gesucht. Abt. unter **C. B.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Scheune

wird zu pachten gesucht. Abt. abzug. in der Exped. d. Bl.

Walther's Bairische Bierhalle

123 Neumarktstraße 123.

Heute, Dienstag, **Schlachtfest**; von früh 8 Uhr an **Wellfleisch**, 10 Uhr **Leberwürstchen**, später versch. Sorten **frische Wurst**, wozu ganz ergebenst einladet **Herrn. Walther.**

NB. Nächsten Sonnabend Abend **Bratwurstschmauss.** **D. D.**

Stadt Chemnitz.

Morgen, Mittwoch, **Schlachtfest**; 9 Uhr **Wellfleisch.**

Kahle's Etablissement.

Morgen, Mittwoch, **Kaffee** und **Kuchen**, wozu ergebenst einladet **G. Kahle.**

Gasthof zu Naundorf.

Morgen, Mittwoch, früh 8 Uhr **Schweinschlachten**; Nachmittags **Plinsen** und **Kaffee**. Ergebenst **Gustav Ringpfeil.**

Gasthof zu Spansberg.

Morgen, Mittwoch den 12. März, ladet zum **Karpfen-schmauss** ergebenst ein **K. Lohse.**

Gasthof zu Knehlen.

Nächsten Donnerstag **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet **D. Pinter.**

Herrn **Brennmeister** und **Branntweindestillateur Heinrich Leuterich** auf **Schloß Walda** zu seinem heutigen Geburtstag ein dreimal donnerndes Hoch!

Lieber Heinrich, recht von Herzen,
Wünsche Ihnen langes Leben,
Und Sie werden ohne Schmerzen
Uns etwas zum Besten geben.
Mag es sein Bier oder Wein,
Das soll uns ganz gleich sein.

W. J., S. W., S. N.

Dem **Junagelassen Karl Weber** in **Walda** zu seinem morgenden **Wiegensfeste** ein 999,999 mal donnerndes Hoch!

Lieber Karl, Du sollst leben,
Und Deine liebe Anna auch daneben.
Dum wirst Du es wohl auch bedenken,
Und uns ein **Fäßchen** **Paarisch** schenken.

Die durstigen Kehlen.

Bei unserer Abreise von **Großenhain nach Amerika** sagen wir allen **Freunden** und **Verwandten** ein **„Herzliches Lebewohl!“**

Bremen, den 8. März 1884.
Die Familien Neumann, Hoffmann, Schulze u. Osw. Jungnickel.

Ehrenerklärung.

Die gegen den **Gutsbesitzer Erdmann** am 17. v. M. öffentlich ausgesprochene **Beleidigung** nehme ich hierdurch **abbittend** zurück. **Fr. Ferdinand Heide** in **Spansberg.**

An vielem **Lachen** erkennt man einen **Narren!!!**

F. M. V.

Am **Sonnabend**, den 8. März, wurde von **Abelsdorf** über **Weißig a. N.** bis zur **Wochwitz-Schönborner Grenze** ein **Handkorb** mit einem **Paar ledernen Pantoffeln** und eine **Lebertasche** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben im **Gasthofe zu Weißig a. N.** oder beim **Herrn Gem. Vorst. in Linz.** **K. Brendel.**

Ein größerer und ein kleinerer durch einen **Riemen** verbundene, in der **Amtsgasse** gefundene **Schlüssel** sind in der Exped. d. Bl. wiederzuerlangen.

Verloren wurde auf dem Wege von **Wülknitz nach Großenhain** eine **Blechflasche** mit **Terpentin**. Es wird gebeten, selbige abzugeben **Frauenmarkt 319, 1 Tr.**

Den in **Gävernitz** vertauschten, mit **O. U.** gezeichneten **Hut** bitte bei mir umzutauschen.

Beulich. Briftewitz.

Aufl-Extract zum Färben der Haare empfiehlt das **Friseurgeschäft** von **Max Pügner.**

Großenhainer Getreidepreise

vom 8. März 1884.

85	Alto Weizen	15	Markt	—	Pf. bis 16	Markt	—	Pf.
80	— Korn	12	—	30	—	—	—	—
70	— Gerste	10	—	50	—	11	—	—
50	— Hafer	7	—	—	—	7	—	40
75	— Weizen	11	—	—	—	—	—	—

Zufuhre: 103 Hectoliter.

1 Kilogramm Butter 1 Markt 92 Pf. bis 2 Markt 12 Pf.

Zur Confirmation!



H. Biram.



Zur Confirmation!

Empfehle in grosser Auswahl und bekannter Güte:

<p>Schwarzen Cachemir, doppelt breit, alte Elle von 50 Pf. an, schwarzen Cachemir, doppelt breit, reine Wolle, alte Elle von 80 Pf. an, schwarzen Mohair-Alpaca, 3/4 breit, sehr glanzreich, alte Elle von 35 Pf. an, Cachemir in allen Farben, doppelt breit, alte Elle von 50 Pf. an, Cachemir in allen Farben, doppelt breit, reine Wolle, alte Elle von 70 Pf. an, schwarze Seide, bestes Fabrikat, alte Elle von M. 1. 50 an,</p>	<p>Confirmanden-Jaquettes in Tuch u. Kammgarn, nicht zurückges. Sachen, von 5 M. an, Confirmanden-Jaquettes in Soleil, reine Wolle, elegant, von 8 Mark an, Confirmanden-Umhänge von 6 Mark an, Confirmanden-Umhänge, elegant, reine Wolle, von 10 Mark an, Sammet-Jaquettes von 10 Mark an, Regenmäntel und Havelocks, Paletots von 5 Mark an, Havelocks von 10 Mark an.</p>
---	---

Alle Stoffe sind nur direct aus den renomirtesten Fabriken und übernehme deshalb für gutes Tragen jede Garantie.
 Die noch vorhandenen **Winterpaletots und Jaquettes** verkaufe ich, um damit zu räumen,
 noch billiger als bisher.



H. Biram.



Landwirthschaftlicher Spar- und Vorschussverein für Großenhain und Umgegend (eingetragene Genossenschaft).

Wegen stattfindender Generalversammlung bleiben unsere Geschäftslocalitäten
 Donnerstag, den 13. März 1884, Nachmittags
 geschlossen.
 Großenhain, den 8. März 1884.

Das Directorium.

Großenhainer Viehverversicherungs-Verein.

Die erste General-Versammlung des Vereins soll Sonnabend, den 15. März 1884, Abends 7 Uhr in der Restauration „zum Schützenhause“ abgehalten werden.
Tages-Ordnung: 1) Vortrag, Prüfung und event. Justification des Rechnungsbereichs. 2) Beschlussfassung in Vereinsangelegenheiten. 3) Neuwahl des Vorstehers, Cassiers und eines Deputations-Mitgliedes. 4) Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Mitglieder haben sich pünktlich einzufinden. Ausbleibende haben sich schriftlich beim Vorsteher zu entschuldigen und zahlen im Unterlassungsfalle die festgesetzte Strafe.
 Das Directorium.

Für Augenkrankte (Gehör- u. Halsleiden)! — Heilanstalt v. Dr. Weller z. Dresden (Pragerstr. 32). — Ueber 300 Taarblinde glücklich operirt. (Künstl. Augen.) Dr. Weller ist Donnerstag den 13. März früh von 7 1/2 — 10 1/2 Uhr in Großenhain („goldne Kugel“) zu sprechen.

Bekanntmachung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern hiermit zur Anzeige, daß ich in heutigen Tage mein
Herrengarderobe = Geschäft
 Berliner Straße 183
 an Herrn **H. Jäger** abgetreten habe. Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
 Großenhain, den 1. März 1884.

Eduard Beeg's Wwe.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage das von **Eduard Beeg's Wwe.** bisher geführte
Herrengarderobe = Geschäft
 Berliner Straße 183
 käuflich übernommen habe und unter der bisherigen Firma fortführen werde. Indem ich bitte, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, versichere ich aufmerksamste und reellste Bedienung.
 Großenhain, den 1. März 1884.

Hermann Jäger.

Bau- u. Maschinentechnisches Bureau Lothar Heym, Civilingenieur, Leipzig.
 Verdampfungs-Indicator, Brems-Versuche. (Eigene Instrumente.)
 Kesselanlagen unter Garantie größter Verdampfung. Entwürfe. Ausführung aller Arten techn. Anlagen.
Prima-Referenzen.

Neugebrannten

Ostrauer Bau- & Düngekalk

halte von jetzt ab auf Lager und gebe denselben zu Wertpreisen in ganzen und getheilten Lohries, sowie im Einzelverkauf zu **billigsten** Preisen ab. Bestellungen werden in kürzester Zeit promptest ausgeführt.
 Um gütige Aufträge bittet
 Bahnhof Wapitz.

H. O. Richter.

Loose à 3 Mark zur 9. Dresdner Pferdelotterie empfiehlt
Bernhard Hirsch.
 Topfmarkt.

Dr. Gerhig's Zahnhalsbändchen und Perlen.
 Depôt in der Apotheke zu Großenhain.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Großenhain und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich im Hause der Frau verm. **Fischer**, Schloßgasse 361, als **Schuhmacher** etablirt habe. Indem ich stets bemüht sein werde, nur gute und reelle Waare zu liefern, bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Otto Kämpfe, Schuhmacher.

Bernh. Blumenschein's
 Salon zum Frisiren, Rasiren & Haarschneiden,
 Schloß-Straße 34,
 empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
 Rasir-Abonnements werden jederzeit angenommen.

Zur Aufertigung

jeder Art **Garderobe** empfiehlt sich dem geehrten Publikum einer geneigten Beachtung
W. Nowak, Schneider.
 Frauengasse 298, 1 Tr.

Für Confirmanden

empfehle ich
 schwarzen reinwillnen Cachemir,
 schwarzen Lüstre und Alpaca,
 reinwollne Rockflanelle, halbwillne Rockzeuge,
 fertige weisse Rösche, fertige weisse und wollne Hosen,
 Knaben- und Mädchen-Hemden, weisse Hemden und Negligéstoffe,
 gerauhte Barchente und Piqué-Barchente, Vorhemdchen, Kragen und Manschetten, Cravatten, Shlipse, Handschuhe, seidne Schling- u. Knüpftücher etc., etc.
 in grosser Auswahl zu **billigsten Preisen.**

C. M. Markus.

Möbel - Fabrik.

Levi & Charig
 Dresden, 22 Moritzstraße 22
 empfehlen in reichster Auswahl:
Zimmer-Einrichtungen in allen Holzarten und solidester Ausführung. Ausstellung **compl. Musterzimmer** zu billigsten Preisen, wie: ein **Speisezimmer** in Eiche (Renaissanceform) mit Büff.t., 6 Stühlen, Büffettisch und Patent-Speisetisch (ausziehbarer Tischplatten), von 350 Mark an.
 Bei completen **Zimmer-Einrichtungen** übernehmen franco Lieferung.

Erstein
 Vierteljährli
 Boten ins 4
 Nr.
 Die
 noch beson
 dieses Jah
 hiesigen L
 öffentlicher
 einrichtung
 ist, diese
 sekung de
 dieser Art
 allhier an
 bis zu 15
 am 10.
 In de
 Frau Lin
 selbst, ist
 vor dem
 Gro
 Von
 das dem
 Kataster
 stück am
 gewürdet
 auf den a
 Gro
 Die
 und bis
 an die
 Gro
 Die
 stehenden
 gebracht:
 1) ri
 mindesten
 2) di
 dieselben
 3) d
 und Sch
 Sach
 Nachmitta
 welcher au
 versamml
 worden is
 Beide
 fammen.
 des Gese
 postulirte
 erlebte
 die zweite
 die Befug
 von öffe
 Geseßgeb
 und Beso
 verändert
 minister
 Methann
 anheimzu
 über die
 Revision
 Staatsha
 schlüssen
 die Kam
 auf größ
 der im La
 aus forme